

Gutachten zur Weiterentwicklung des Datenerhebungsdesigns des Thüringen-Monitors: Telefonische und persönliche Befragung im Vergleich

Begleitendes Methodenprojekt zum THÜRINGEN-MONITOR 2018

(15. September 2018 – 15. Dezember 2018)

im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei

Prof. Dr. Heinrich Best

Prof. Dr. Marion Reiser

Dr. Axel Salheiser

KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration

Friedrich-Schiller-Universität Jena



Inhaltsverzeichnis

1. Anliegen und Zielsetzung des Methoden-Projektes.....	3
2. Methodischer Hintergrund und Forschungsdesign.....	4
3. Zum Vergleich bzw. zur Kombination von Befragungsmodi	7
4. Methodisches Vorgehen bei der Datenerhebung.....	8
5. Hinweise zum Datenschutz	10
6. Hypothesen	10
7. Vergleichende Datenauswertung und Hypothesenprüfung.....	11
8. Empfehlungen für die zukünftige Datenerhebungspraxis	15
9. Diskussion möglicher Alternativen.....	16
10. Fazit	17
Literaturverzeichnis.....	18
Anhang: Tabellarische Übersichten und Ergebnisse der statistischen Analysen	19

1. Anliegen und Zielsetzung des Methoden-Projektes

Der THÜRINGEN-MONITOR ist eine seit 2000 im jährlicher Wiederholung stattfindende telefonische Repräsentativbefragung der Thüringer Wahlberechtigten zu politischen Einstellungen und aktuellen gesellschaftlichen Themen (vgl. zuletzt Reiser et al. 2018). Die Langzeitbeobachtung der politischen Kultur im Freistaat Thüringen ermöglicht die Analyse von Trends des Meinungsklimas in der Bevölkerung (Zeitreihen). Von besonderer Bedeutung sind dabei die Zeitreihen zur Demokratiezufriedenheit, zur Demokratieunterstützung und zur Zustimmung zu Aussagen, die der Erfassung rechtsextremer, d.h. ethnozentrischer und neo-nationalsozialistischer Aussagen dienen. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist die Einhaltung höchster methodischer Standards, die u.a. durch die Konstanzhaltung des Datenerhebungsdesigns, der Befragungspraxis und der zentralen Messkonzepte (d.h. des Fragenprogramms) gewährleistet wurde und wird.

In der sozialwissenschaftlichen Forschung gilt die Befragung als „Königsweg“ der Datenerhebung, aufgrund forschungspragmatischer und forschungsökonomischer Überlegungen hat sich dabei in den letzten Jahrzehnten die *telefonische Befragung* (Häder et al. 2019) als üblicher *Befragungsmodus* durchgesetzt. Auch der THÜRINGEN-MONITOR basiert auf der Führung von jeweils $n \geq 1.001$ telefonischen Interviews pro Befragungswelle (Jahr), die mit zufällig ausgewählten Thüringer_innen über Festnetz-Telefonanschlüsse von einem Erhebungsinstitut aus geführt werden. Für repräsentative Bevölkerungsbefragungen sind diese „Computer-Assisted Telephone Interviews“ (CATI) derzeit immer noch die kostengünstigste und zugleich die einzige praktikable Alternative zu persönlichen Interviews, bei denen die Befragten in Ihren Haushalten aufgesucht werden und ihre Antworten per Laptop aufgenommen werden („Computer-Assisted Personal Interviews“ (CAPI).

Wegen der regionalen Begrenzung des THÜRINGEN-MONITORS auf die Grundgesamtheit der wahlberechtigten Wohnbevölkerung im Freistaat sind Interviews über Mobilfunktelefone für den THÜRINGEN-MONITOR derzeit technisch immer noch nicht realisierbar, und zwar in Hinsicht auf die technische Realisierbarkeit und die Kosteneffizienz. Außerdem ist – trotz veränderter Telefonnutzungspraxis in der Bevölkerung, vor allem der Angehörigen jüngerer Alterskohorten – nach wie vor unklar, inwieweit die Kombination von Mobil- und Festnetz-Interviews (sogenannte Dual-Frame-Verfahren; vgl. Eifler et al. 2017) eine bessere Repräsentativität bei Befragungen zu *politischen Themen* ermöglicht (vgl. Hunsicker/Schroth 2014). Websurveys, die aufgrund der relativ geringen Kosten und der großen Verbreitung von Internetnutzung in der Bevölkerung attraktiv erscheinen, haben den Nachteil, dass die Nutzung des Internets voraussetzungsvoller ist als die Telefonnutzung, dass bei der Befragungsteilnahme eine hohe Selbstselektivität der Befragten zu vermuten ist und damit beispielsweise ältere Studienteilnehmer_innen nicht als repräsentativ für ihre Alterskohorten in der Bevölkerung angenommen werden können. Mit CAPI-Interviews – also persönlichen Befragungen der Wahlberechtigten in ihren Haushalten – umschifft man Probleme der Netzabdeckung, technisch bedingter Stichprobenausfälle bei telefonischen Befragungen (Faulbaum/Wolf 2006) oder Probleme des Nutzungsverhaltens bezüglich der Mobilfunktelefone und des Internets; CAPI-Befragungen sind also eine gute, aber *kostenintensive* Alternative zu Telefonbefragungen (CATI).

Wie in den zurückliegenden CATI-Befragungen wurden auch im THÜRINGEN-MONITOR 2018 sämtliche Quotenanforderungen erfüllt und war die Repräsentativität der CATI-Festnetz-Telefonstichprobe für die Gesamtbevölkerung Thüringens gewährleistet. Allerdings stellte sich die Frage, inwieweit eine Weiterentwicklung des Datenerhebungsdesigns des THÜRINGEN-MONITORS sinnvoll sein könnte, um eventuellen Problemen der Erreichbarkeit jüngerer und niedrig qualifizierter Befragter zu begegnen bzw. vorzubeugen. In der jüngsten Befragtengruppe der

18- bis 24-jährigen Thüringer_innen (n~60) sind nämlich die Anteile der Personen mit Real- oder Hauptschulabschluss auffallend abgeschmolzen (zuletzt, d.h. 2018: 28 Prozent), überwiegend wurden Studierende befragt. Es ist klärungsbedürftig, inwieweit es sich hierbei nur eine Erhöhung des allgemeinen Bildungsniveaus in dieser Alterskohorte handelt oder ob vielmehr eine leichte Stichprobenverzerrung vorliegt, die durch das CATI-Festnetz-Design mitverursacht wird.

Das in diesem Gutachten dokumentierte Methoden-Projekt ging der Frage nach, inwieweit die zwei alternativen Befragungs-Modi (CATI vs. CAPI) zu ähnlichen oder gleichen Ergebnissen führen und ob eine Ergänzung der telefonischen Stichprobe des THÜRINGEN-MONITORS (CATI-Festnetz) durch persönliche Zusatzbefragungen (CAPI) sinnvoll sein könnte, um einen höheren Anteil jüngerer und niedrig qualifizierter Befragter zu gewinnen. Außerdem besteht grundsätzlich die Möglichkeit zu einer kompletten Umstellung des Erhebungs-Modus des THÜRINGEN-MONITORS von CATI auf CAPI, zunächst ungeachtet der zu erwartenden erheblichen Mehrkosten einer CAPI-Gesamt-Stichprobe gegenüber dem bisherigen CATI-Festnetz-Design. Unsere Pilotstudie dient also auch der Untersuchung dieser Perspektive, allerdings hinsichtlich der wichtigen Fragestellung, was eine solche Umstellung für die zukünftige Fortschreibung der zentralen Zeitreihen des THÜRINGEN-MONITORS (u.a. der Messung rechtsextremer Einstellungen, vgl. Best/Salomo 2014) bedeuten würde.

Um den Befragungsmodus CAPI für den THÜRINGEN-MONITOR zu erproben, wurden im Auftrag des KomRex von der Conoscope GmbH (Leipzig) im Zeitraum 01.11.2018–14.11.2018 insgesamt 62 persönliche Interviews (CAPI) mit jungen Thüringer Erwachsenen geführt. Abgefragt wurde der komplette Fragebogen des THÜRINGEN-MONITORS 2018. Aus forschungspraktischen Gründen fand die persönliche Befragung in den fünf größten Städten des Freistaates statt (Erfurt, Jena, Gera, Weimar, Gotha; s.u.). Die gewonnene CAPI-Stichprobe unterziehen wir im vorliegenden Gutachten einem umfassenden **Kontrastgruppenvergleich** mit der bereits vorliegenden CATI-Teilstichprobe von 18- bis 24-jährigen Befragten (n=65) des THÜRINGEN-MONITOR 2018. Ziel ist die Überprüfung und der Vergleich der Datenqualität, insbesondere des **Antwortausfalls** (der sogenannten Item Non-Response, vgl. Schupp / Wolf 2015), sowie der **Einstellungsprofile** in den jeweiligen Vergleichsgruppen. Entsprechend der Maßgabe, konkrete Schlussfolgerungen für die methodische Weiterentwicklung des Datenerhebungsdesigns zu generieren, gehen wir in diesen Analysen *hypothesenprüfend* vor (s.u.). Das Gutachten schließt mit der Abgabe von Handlungsempfehlungen, die aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll bzw. geboten sind. Im Vordergrund steht dabei die Gewährleistung der Qualitätsstandards des THÜRINGEN-MONITORS.

2. Methodischer Hintergrund und Forschungsdesign

Seit der Etablierung des THÜRINGEN-MONITORS im Jahr 2000 erfolgt die Datenerhebung im CATI-Design (telefonische Interviews) bei ausschließlicher Nutzung von Festnetzanschlüssen. Aufgrund des veränderten Telefonnutzungsverhaltens der deutschen Bevölkerung in den letzten Jahren muss jedoch davon ausgegangen werden, dass auch in Thüringen bestimmte Teile der Bevölkerung zunehmend ausschließlich per Mobilfunk kommunizieren (sogen. mobile-onlys). Die aktuellsten Daten für Thüringen stammen aus dem infas Telekommunikationsmonitor 2012, der mobile-only-Raten von flächendeckend bis zu 10 Prozent auswies. Vermutlich haben sich die mobile-only-Raten seitdem noch erhöht. Als schwer über Festnetzanschlüsse erreichbar gelten u.a. junge Erwachsene, erwerbstätige Personen in bestimmten Berufsfeldern bzw. beruflichen Situationen (z.B. Pendler_innen) sowie Angehörige bestimmter sozialer Milieus.

Entsprechend dem bisherigen Erhebungsdesign des THÜRINGEN-MONITORS können jene Personen folglich nur unter erschwerten Bedingungen kontaktiert und für die Befragung ausgewählt werden. Bei der Stichprobenziehung besteht somit ein ungünstiges Verhältnis zwischen der zu untersuchenden Grundgesamtheit (der sogenannten target population; hier: Thüringer Wahlbevölkerung) und der Auswahlgrundlage (frame population; hier: ausschließlich Festnetz-Rufnummern). In der Methoden-Literatur wird dieses Problem als Unterabdeckung (undercoverage) bezeichnet. Da keine verlässlichen aktuellen Informationen zum Telefon-Nutzungsverhalten der Thüringer Bevölkerung vorliegen, kann das Ausmaß dieser Unterabdeckung zwar nicht genau bestimmt werden. Aus der Befragungspraxis der zurückliegenden THÜRINGEN-MONITORE liegen jedoch konkrete Hinweise auf *Folgen* einer Unterabdeckung vor:

1. Nach Aussage von Herrn Thomas Ritter, der die Datenerhebungen zu den TM 2012–2018 im CATI-Labor des Institutes für Soziologie der FSU Jena koordinierte, traten besonders in den letzten drei Jahren vermehrt Probleme bei der Erreichbarkeit jüngerer Befragter (im Alter von 18 bis 24 Jahren) auf. Dies wirkte sich negativ auf die fristgemäße und kosteneffiziente Erfüllung der entsprechenden Alters- und Geschlechtsquoten bei der Gewinnung der Bevölkerungsstichprobe aus. Um genügend junge Befragte zu erreichen, muss besonders lange telefoniert werden.
2. Dieses Problem betrifft vor allem Befragte im Alter von 18 bis 24 Jahren mit Schulabschlüssen unterhalb der Hochschulreife, von denen zu vermuten ist, dass sie mittlerweile fast ausschließlich per Mobilfunk kommunizieren. In den letzten Jahren sind die Anteile geringer qualifizierter Befragter im Alter zwischen 18 und 24 Jahren im THÜRINGEN-MONITOR stark gesunken (unter 30 Prozent; vgl. Anhang). Laut Mikrozensus 2016 bzw. Statistischem Jahrbuch für Deutschland 2017 beträgt der Anteil der Personen mit Abitur unter den 15- bis 25-Jährigen mit Schulabschluss in Deutschland derzeit aber nicht um die 70 Prozent, sondern ca. 47 Prozent, er dürfte also auch in der Gruppe der 18-24 Jährigen INSGESAMT nicht *markant* über 50 Prozent liegen. (Aussagekräftige Vergleichsdaten auf Länderebene liegen nicht vor.) In den THÜRINGEN-MONITOREN 2017 und 2018 konnte außerdem die überwiegende Mehrheit der jungen Befragten als Auszubildende bzw. Studierende identifiziert werden (2017: 68 Prozent, 2018: 66 Prozent; Angabe der Berufstätigkeit). Da Studierende jedoch eine spezielle und relativ homogene Befragtengruppe sind, ist fraglich, inwieweit Thüringer_innen im Alter von 18 bis 24 Jahren mit Schulabschlüssen unterhalb des Abiturs in der CATI-Stichprobe derzeit noch adäquat repräsentiert sind. Deshalb ist ein Methoden-Projekt zum Vergleich alternativer Befragungs-Modi grundsätzlich sinnvoll.

Wir weisen allerdings an dieser Stelle nochmals darauf hin, dass sämtliche Quotenanforderungen nach wie vor im THÜRINGEN-MONITOR 2018 erfüllt wurden und damit Repräsentativität für die Gesamtbevölkerung Thüringens gewährleistet war.

Entsprechend der Altersquotierung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik (Stichtag: 31.12.2015) sind bei einer Gesamt-Stichprobe von $n \geq 1.001$ für den THÜRINGEN-MONITOR ca. 60 Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren zu befragen. Im THÜRINGEN-MONITOR 2018 wurden 65 Personen der entsprechenden Alterskohorte befragt (bei einer Gesamtstichprobe von $n=1.057$).

Um Coverage- bzw. Repräsentativitätsproblemen bei Subpopulationen zu begegnen, wurden in der deutschlandweiten Befragungsforschung gute Erfahrungen mit sogenannten Dual-Frame-Befragungen (vgl. diverse Beiträge in Häder et al. 2019, Faulbaum et al. 2012) gemacht, bei denen das CATI-Design auf die Befragung von *Mobilfunkteilnehmern* ausgeweitet wurde. Die Dual-Frame-Methode ist bei deutschlandweiten Befragungen inzwischen gut erprobt und

findet zunehmend Anwendung. Dabei erfolgt eine Kombination von Festnetz- und Mobilfunk-Anschlüssen. Allerdings ist die Befragung von Mobilfunkteilnehmern bei einer auf ein Bundesland beschränkten Befragung nicht ohne weiteres möglich. Mittlerweile existieren zwar sogenannte Screening-Verfahren, bei denen zunächst ermittelt wird, ob die eventuell zu befragende Person überhaupt im entsprechenden Bundesland lebt. Gerade jedoch bei einem kleinen Bundesland wie Thüringen ist dies wegen der sehr geringen „Trefferwahrscheinlichkeit“ (Thüringer_innen unter den deutschen Mobilfunk-Nutzer_innen) technisch und organisatorisch sehr aufwändig und äußerst kostenintensiv.

Eine für das Methoden-Projekt ursprünglich vorgesehene CATI-Mobilfunkbefragung junger Thüringer_innen (inkl. Screening-Verfahren zur Identifikation Thüringer Mobilfunknutzer_innen) konnte aufgrund der o.g. Probleme derzeit von keinem Anbieter realisiert werden. Gegenüber den optimistischen, mündlichen Vorkünften zweier Befragungsinstitute wichen deren endgültige bzw. verbindliche Kostenkalkulationen erheblich ab. Ein Fallpreis pro Interview von ca. 300–400 Euro (!) war nicht vertretbar (CATI-Festnetz: ca. 30 Euro). Des Weiteren wurde die technische und organisatorische Realisierbarkeit einer entsprechenden Stichprobe in einem angemessenen Befragungszeitraum (<3 Monate) prinzipiell angezweifelt. Aus diesen Gründen konnte letztlich kein Angebot einer CATI-Mobilfunk-Stichprobe für Thüringen für uns erstellt bzw. von uns eingeholt werden.

Deshalb haben wir anstelle einer CATI-Mobilfunk-Teilstichprobe für das Methoden-Projekt eine **persönliche Befragung (CAPI)** von 62 jungen Thüringer_innen durchführen lassen (s.u.). Der Erhebungsmodus „CAPI“ stellt derzeit die einzige realistische und praktikable Alternative bzw. Ergänzung zum Erhebungsmodus „CATI-Festnetz“ dar. CAPI-Interviews werden durch Aufsuchen der Befragten in ihren Wohnhaushalten durch die Interviewer_innen und via Notebook mit Befragungssoftware geführt. Beauftragt wurde das Befragungsinstitut Conoscope GmbH (Leipzig). Der Bruttopreis pro Interview betrug ca. 86 Euro.

Die *ergebnisoffene Prüfung* der Praktikabilität und Effizienz des CAPI-Modus als Vergleichs- bzw. Alternativdesign zum CATI-Festnetz-Modus – d.h. die Beurteilung von jeweiligen Vor- und Nachteilen beider Modi – ist im Sinne einer nachhaltigen Sicherung der Datenqualität und der Repräsentativität des THÜRINGEN-MONITORS notwendig.¹ Insbesondere ist zu prüfen, inwieweit die in den zurückliegenden THÜRINGEN-MONITOREN beobachtete o.g. Befragungslücke bzgl. geringer qualifizierter junger Befragter zukünftig durch den Einsatz des CAPI-Modus geschlossen werden könnte. Neben einer Beurteilung eventueller Probleme der Erreichbarkeit der genannten Personengruppe ist hier vor allem eine *mögliche Abhängigkeit des Antwortverhaltens vom Befragungsmodus* (CATI vs. „CAPI“) von Relevanz. Damit verbindet sich die Frage, ob sich eine zukünftige (partielle) Veränderung des Befragungsmodus auf die Messung von Einstellungen nach dem konstanten Fragenprogramm des THÜRINGEN-MONITORS (Zeitreihen) auswirken würde.

¹ Von der Nutzung von *Websurveys* für eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zur politischen Kultur in Thüringen wird in jedem Fall abgeraten, da infolge des unterschiedlichen Internet-Nutzungsverhaltens der Bevölkerung und wegen hoher, nur sehr schwer beurteilbarer Selbstselektionseffekte bei der Befragungsteilnahme *erhebliche Verzerrungen* zu erwarten wären.

3. Zum Vergleich bzw. zur Kombination von Befragungsmodi

Aktuelle empirische Evidenz zum methodologischen Vergleich des Einsatzes der Erhebungs-Modi CATI und CAPI bei Bevölkerungsbefragungen zu politischen Einstellungen im deutschsprachigen Raum liegt *nicht* vor. Eine Übersicht der relevanten internationalen Forschungsliteratur zu Mixed-Mode-Ansätzen (Bosnjak 2017) listet lediglich drei Beiträge zum Vergleich zwischen CATI und CAPI auf. Diese stammen allerdings bereits aus den Jahren 1998, 1982 und 2005, fokussieren thematisch nicht die Messung politischer Einstellungen und werden deshalb für die spezifischen Fragestellungen des Methoden-Projektes zum THÜRINGEN-MONITOR als wenig aussagekräftig bzw. hilfreich erachtet.

Der THÜRINGEN-MONITOR beruht seit 2000 ausschließlich auf einer CATI-Festnetz-Befragung. Für den Sachsen-Anhalt-Monitor werden Interviews ebenfalls telefonisch (CATI-Festnetz) geführt, für den Sachsen-Monitor nur persönliche Interviews (CAPI). Größere deutschlandweite, d.h. überregionale Befragungen (z.B. Bertelsmann-Stiftung 2017 „Sozialer Zusammenhalt in Deutschland“: >4.500 Befragte) bedienen sich mittlerweile erfolgreich der o.g. Dual-Frame-Technik (Kombination CATI-Festnetz + CATI-Mobilfunk); diese ist für Befragungen in einem einzelnen Bundesland allerdings *nicht anwendbar* (s.o.). Die von uns *in Erwägung* gezogene „Mixed-Mode“-Kombination aus CATI und CAPI ist bei repräsentativen Bevölkerungsbefragungen zur politischen Kultur in Deutschland derzeit nicht üblich. Aus methodologischer und politikwissenschaftlich-soziologischer Perspektive spricht aber *grundsätzlich* nichts gegen einen derartigen Mixed-Mode-Ansatz, wenn damit die jeweiligen Nachteile eines Modus ausgeglichen werden können. Diese lassen sich allerdings nur im direkten Vergleich beurteilen.

Zweifellos sind sowohl CATI als auch CAPI Befragungsmodi, die in der politikwissenschaftlichen und soziologischen Befragungspraxis etabliert sind und per se keine generalisierbaren Aussagen über Vorteile oder Nachteile, z.B. hinsichtlich sozial erwünschten Antwortverhaltens oder Antwortausfall (Item-Non-Response), zulassen. Die methodologische Fehlerlehre (Theorie) diskutiert zahlreiche Effekte des Befragungsdesigns, der Interaktion zwischen Interviewer_innen und Befragten bzw. der Interviewsituation, die das Antwortverhalten verzerren können. Die empirische Methodenforschung hat dazu aussagekräftige Befunde generiert, in denen viele zentrale Annahmen auch bestätigt wurden. Allerdings hat dies in der Praxis der Befragungsforschung nicht dazu geführt, den einen oder anderen Befragungsmodus per se zu discredieren. Die Entscheidung über den Befragungsmodus hängt u.a. vom Forschungsgegenstand ab, entscheidend aber auch von forschungspragmatischen und forschungsökonomischen Aspekten wie z.B. dem effizienten Einsatz finanzieller Ressourcen. Die *wissenschaftlichen Qualitätsstandards* einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung sind allein aufgrund der Anwendung des einen oder des anderen Befragungsmodus oder einer Kombination (Mixed Mode, Dual Frame etc.) nicht in Zweifel zu ziehen.

Die indikatorengestützte Messung politischer Einstellung in repräsentativen Bevölkerungsbefragungen erhebt den Anspruch, *unabhängig vom jeweils gewählten Befragungsmodus* zu validen und reliablen (d.h. gültigen und replizierbaren) Aussagen zu gelangen. Ein Beleg dafür stellen die kontinuierlichen Befunde der THÜRINGEN-MONITORE 2000–2018 dar, wobei z.B. die Zeitreihen zur Demokratieakzeptanz, zum Institutionenvertrauen oder zur politischen Partizipation eine z.T. beachtliche Konstanz der Messergebnisse aufweisen (vgl. Reiser et al. 2018). Im Vergleich zu anderen regionalen und deutschlandweiten Befragungen (Sachsen-Anhalt-Monitor, Sachsen-Monitor, „Mitte“-Studien der Friedrich-Ebert-Stiftung bzw. der Universität Leipzig usw.) sind trotz *z.T. unterschiedlicher Befragungsmodi* und trotz der beobachtbaren Anteilswertunterschiede auf Indikatorebene regelmäßig charakteristische Übereinstimmungen bei

zentralen Befunden festzustellen (z.B. hinsichtlich der Zusammenhänge zwischen diversen Einstellungskonstrukten und Befragtenmerkmalen). Eine Beurteilung von Effekten, die auf den Befragungsmodus zurückzuführen sind, ist nur durch die Anwendung eines inhaltlich identischen Fragebogens möglich. Das Methoden-Projekt leistet hier Pionierarbeit im Dienste des THÜRINGEN-MONITORS, u.a. weil die CAPI-Daten der Sachsen-Monitore 2016 bis 2018 aufgrund des abweichenden Fragebogen-Designs nicht übertragbar wären und außerdem nicht eigenhändig ausgewertet werden können.

4. Methodisches Vorgehen bei der Datenerhebung

Im Vordergrund stand die methodisch angemessene und kosteneffiziente Gewinnung einer Vergleichsstichprobe zum Zweck einer *Kontrastgruppenanalyse*. Die Auswahl der Befragten erfolgte ausschließlich nach ihrem Hauptwohnsitz in Thüringen, ihrer deutschen Staatsbürgerschaft, der Alterskategorie „18 bis 24 Jahre“ und dem Geschlecht.² Bildung, Berufstätigkeit u.a. soziodemografische Befragtenmerkmale unterliegen keinen Quotenvorgaben, sie wurden also nicht zur Bedingung bzw. zum Ausschlusskriterium bei der Interviewanbahnung gemacht. Bildung, Berufstätigkeit usw. wurden in der Befragung miterhoben; die Zusammensetzung der Teilstichprobe nach einigen dieser Merkmale war Gegenstand der Datenauswertungen (s.u.). Im Kontrastgruppenvergleich wird vor allem untersucht, inwieweit Effekte des *unterschiedlichen Befragungsmodus* beobachtet werden können. Es ist dafür nicht notwendig, eine repräsentative Flächenstichprobe per CAPI zu erheben, bei der alle Landesteile oder Regionen des Freistaates Thüringen entsprechend ihrer Einwohnerzahl bzw. Bevölkerungsdichte abgedeckt werden. Es ist vorgesehen, die persönliche Befragung auf die fünf größten Städte Thüringens zu konzentrieren, da die Führung von einzelnen bzw. sehr wenigen (!) standardisierten Interviews (jeweils ca. 30 min) in einer größeren Zahl von Städten und Gemeinden *aus organisatorischen und forschungsökonomischen Gründen nicht sinnvoll* wäre. Deshalb fiel die Entscheidung, ausschließlich Interviews in den Städten Erfurt (20 Interviews), Jena (12), Gera (12), Weimar (8) und Gotha (8) führen zu lassen (bei einer geplanten Gesamtzahl von 60 Interviews). Dies geschah in der Absicht, Erfahrungswissen über die Erreichbarkeit junger Thüringer_innen mit unterschiedlichen soziodemografischen Profilen (u.a. Bildungs- und Berufsstatus) im dichtbesiedelten und vergleichsweise heterogenen Sozialraum „Stadt“ zu generieren.

Damit war zwangsläufig die Einschränkung verbunden, dass im Rahmen der Pilotstudie keine Interviews im (vergleichsweise homogenen) ländlichen Raum des Freistaates geführt werden konnten. Dies hätte sich nur mit erheblichem organisatorischem, logistischem und finanziellem Mehraufwand bewerkstelligen lassen, der u.E. im Rahmen der Pilotstudie nicht vertretbar war. Allerdings wurde erwartet, dass bestimmte Ergebnisse der Befragung in den Städten auf die Fläche des Freistaates generalisiert bzw. weitgehend übertragen werden können, falls eine ausreichende Varianz der soziodemografischen Profile der Befragten erreicht wäre. Die größere Heterogenität der Städte würde sich hier vermutlich als Vorteil erweisen. Im ländlichen Raum ist der Anteil niedrig gebildeter Personen höher als in den Städten (vgl. Mikrozensus / Statistisches Bundesamt); das gilt wahrscheinlich auch in der Teilpopulation der jungen Erwachsenen. Das größere Problem der Erreichbarkeit dieser spezifischen Befragtengruppe besteht also *in den Städten*, weshalb es sinnvoll erschien, die Datenerhebung im CAPI-Modus auf die Städte zu konzentrieren. Außerdem kann das Antwortverhalten (im zentralen Fragenprogramm des TM) von jungen Befragten mit niedrigen und mittleren Bildungsabschlüssen aus

² Geschlechterquotierung: 50 % weibliche Befragte.

den Städten „stellvertretend“ für das Antwortverhalten entsprechender Personen mit ähnlichem Bildungs- bzw. Sozialprofil im ländlichen Raum ausgewertet werden. Maßgeblich dafür ist der Vergleich der gewonnenen Befragungsdaten mit einer entsprechend angepassten CATI-Teilstichprobe des THÜRINGEN-MONITORS 2018 („Pairing“ mit den 18- bis 24-jährigen Befragten). So müssen bestimmte Befragtenmerkmale wie z.B. die Bildung kontrolliert³ werden, um zu beurteilen, inwieweit evtl. Einstellungsunterschiede tatsächlich auf einen Effekt des unterschiedlichen Befragungsmodus (CATI vs. CAPI) zurückgeführt werden können.

Aspekte der Stadt-Land-Disparität hinsichtlich der Struktur- und Lebensbedingungen usw. waren für das Methoden-Projekt *nicht* relevant. Das Antwortverhalten bei Fragen zu vielen politischen Einstellungen hängt zum großen Teil von Faktoren ab, die stärker sozialpsychologisch kontextualisiert sind und deren Tiefenstruktur bzw. Differenzialität im TM mit seinem Ansatz der indikatorengestützten Einstellungsmessung nicht detailliert erfasst werden können (z.B. Autoritarismus; Bildung als kulturelles Kapital im Sinne von Weltoffenheit, biografischer Prägung, sozialstruktureller Positionierung usw.). Hauptursachen für die erhöhte Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen (vgl. Reiser et al 2018: 113 ff.) sind nach unseren Erkenntnissen in Übereinstimmung mit der Forschungsliteratur neben erhöhtem Autoritarismus und niedriger Bildung v.a. die (kollektive) relative Deprivation (gefühlte Benachteiligung) und die Statusverlustangst, die bei niedriger gebildeten Befragten wiederum häufiger festzustellen sind als bei höher gebildeten Befragten. Die jeweiligen konkreten Gründe, Anlässe bzw. Ausdrucksformen für Deprivation und Statusverlustangst mögen in Stadt und Land zwar unterschiedlich sein, genau wie ihr *Ausmaß* in bestimmten Teilpopulationen unterschiedlich ist. Es ist allerdings *nicht* davon auszugehen, dass sich die *Wirkungszusammenhänge* zwischen Bildung, Deprivation, Statusverlustangst und der Zustimmung zu rechtsextremen Einstellungen *zwischen Stadt und Land unterscheiden*. Bei den Kontrastgruppenvergleichen mit Drittvariablenkontrolle spielt deshalb die regionale Herkunft der Befragten in beiden Teilstichproben keine Rolle. Vereinfacht ausgedrückt: Es ist nicht davon auszugehen, dass sich z.B. rechtsextrem Eingestellte wesentlich danach unterscheiden, ob sie in der Stadt oder auf dem Land leben. Das Methoden-Projekt untersucht nur, inwieweit sich Einstellungsunterschiede bei Personen mit weitestgehend *gleichen* Merkmalen abbilden, die auf unterschiedliche Weise (telefonisch oder persönlich) befragt wurden.

Der bei der CAPI-Befragung eingesetzte Fragebogen entsprach inhaltlich exakt dem CATI-Fragebogen des THÜRINGEN-MONITORS 2018 (Befragungszeit ca. 30 min). Änderungen erfolgen nur hinsichtlich technischer Variablen zur Interviewdokumentation.

Die Feldarbeit bei der Datenerhebung schloss die systematische Auswahl von kontaktierten Personen in ihren Haushalten per „Begehungsplan“ (*Random-Route-Auswahlverfahren*) ein. Ausdrücklich wurde dabei gefordert, dass Interviews in einer Stadt nicht nur jeweils in einem einzigen Stadtteil geführt werden, sondern dass verschiedene (d.h. sozialstrukturell differenzierte) Wohnquartiere ausgewählt werden. Das Befragungsinstitut Conoscope GmbH hat bei Übergabe der erhobenen Daten einen Feldbericht zur Durchführung der CAPI-Befragung übermittelt, in dem das methodische Vorgehen bei der Datenerhebung dokumentiert wurde. Einen Interpretationshintergrund für die nachfolgenden Auswertungen lieferte die Erkenntnis, dass die Anbahnung und Führung der CAPI-Interviews mit jungen Thüringer_innen in ihren Haushalten nicht als problematisch geschildert wurde und in einem angemessenen Zeitrahmen absolviert werden konnte.

³ D.h. das Merkmal wird zwischen den Vergleichsgruppen konstant gehalten.

Wie geplant wurden die persönlichen Interviews mit der entsprechenden regionalen Gewichtung in den fünf ausgewählten Thüringer Städten durchgeführt. In Erfurt fanden 21 Interviews statt, in Jena und Gera jeweils 12, in Weimar 9 und in Gotha 8. Auch die vorgesehene Geschlechtsquotierung in der CAPI-Stichprobe wurde gut erfüllt (56 Prozent Frauenanteil; in der Vergleichsteilstichprobe des THÜRINGEN-MONITORS 2018 betrug er 46 Prozent).

5. Hinweise zum Datenschutz

Bei der persönlichen Befragung (CAPI) für das Methodenprojekt und bei der telefonischen Befragung zum Thüringen-Monitor (CATI) wurden keine Namen, Adressen, Telefonnummern oder andere sensible Daten der Befragten erfasst oder gespeichert, die einen Rückschluss auf konkrete Personen zuließen. Die beauftragten Befragungsinstitute (CAPI: Conoscope GmbH, Leipzig; CATI: CATI-Labor des Instituts für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena) müssen ihrerseits für die Einhaltung der entsprechenden rechtlichen Bestimmungen zum Datenschutz Sorge tragen. Dies wurde von Seiten des KomRex der FSU Jena vorausgesetzt. Am KomRex erfolgt grundsätzlich die Nutzung *anonymisierter* Daten. Individuelle Angaben sind nicht auf konkrete Personen zurück verfolgbar. Außerdem wurde ausschließlich auf statistischer Aggregatebene ausgewertet, das heißt in Hinblick auf die Verteilung von bestimmten Merkmalen und Antwortmustern innerhalb von Befragtengruppen. Der Umgang mit Befragungsdaten erfolgt am KomRex vertraulich und nur im Rahmen des unmittelbaren Projektkontextes. Die Einhaltung des Datenschutzes ist umfänglich gewährleistet.

6. Hypothesen

Das Methoden-Projekt des KomRex dient der Auswertung der in der CAPI-Stichprobe erhobenen Befragungsdaten im Vergleich mit der entsprechenden CATI-Teilstichprobe des THÜRINGEN-MONITORS 2018, insbesondere der umfassenden Beurteilung der Stichprobenqualität (Antwortausfall, Antwortverhalten nach *Kontrolle der relevanten soziodemographischen Merkmale*) im Vergleich zu einer angepassten CATI-Festnetz-Teilstichprobe des THÜRINGEN-MONITORS 2018. Konkret wurden dafür die folgenden Forschungshypothesen formuliert:

- H1. Es erfolgt eine in der CAPI-Stichprobe gegenüber der CATI-Festnetz-Teilstichprobe *wesentlich ausgewogenere bzw. verbesserte* Abbildung von Thüringer_innen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren *mit niedrigen und mittleren Bildungsabschlüssen* (d.h. der Anteil solcher Befragter sollte erwartungsgemäß ca. 50 Prozent betragen).
- H2. Damit verbunden ist eine erkennbare Diversifizierung der politischen Einstellungen und Bewertungen von gesellschaftlichen Entwicklungen durch junge Befragte im Befragungsmodus CAPI.
- H3a. Der Antwortausfall [engl. Item Non-Response] beim zentralen Fragenprogramm des THÜRINGEN-MONITORS (inkl. sensibler politischer Fragen) ist – *bei Kontrolle relevanter Drittvariablen* wie z.B. Bildung und Geschlecht – in der CAPI-Stichprobe *nicht* statistisch signifikant höher als in der CATI-Festnetzstichprobe des TMs.
- H3b. Falls sich diese Annahme gleicher Item-Non-Response-Raten in den Kontrastgruppen als haltbar erweist, kann daraus geschlussfolgert werden, dass der CAPI-Modus gegenüber dem CATI-Modus *keinen Effekt eines verstärkten sozial erwünschten Antwortverhaltens bei sensiblen Fragen zu politischen Einstellungen* zeitigt, der auf die Face-to-Face-Interaktion zwischen Interviewer_innen und Befragten zurückgeführt werden könnte.

Zusammenfassend soll geprüft werden, inwieweit von einer mindestens konstanten oder erhöhten Stichprobenqualität sowie einer konstanten oder verbesserten Repräsentativität durch den Einsatz des Befragungsmodus CAPI oder der Dual-Mode-Methode (Kombination aus CATI und CAPI) beim THÜRINGEN-MONITOR ausgegangen werden könnte.

Da junge Erwachsene als die Befragtengruppe gelten, die am schwierigsten per Festnetz-Telefonie erreichbar sind, könnte *bei Bestätigung der o.g. Hypothesen* u.E. geschlussfolgert werden, in Zukunft durch den Einsatz der CAPI-Ehebungsmethode grundsätzlich auch andere schwer erreichbare Befragtengruppen besser berücksichtigen zu können. Falls nämlich junge Erwachsene mit niedrigen oder mittleren Bildungsabschlüssen sich per CAPI besser erreichen lassen sollten als per CATI-Festnetz, z.B. weil sie berufstätig und mobil sind, aber eben in ihrem Haushalt erreichbar sind und für persönliche Interviews zur Verfügung stehen, dann gilt dies vermutlich auch für ältere Personen ohne Festnetzanschluss, die berufstätig und mobil sind usw. Die Beurteilung dieses Sachverhaltes wird sich der Datenauswertung und Hypothesenprüfung im nachfolgenden Abschnitt anschließen.

7. Vergleichende Datenauswertung und Hypothesenprüfung

H1. Es erfolgt eine in der CAPI-Stichprobe gegenüber der CATI-Festnetz-Teilstichprobe wesentlich ausgewogenere bzw. verbesserte Abbildung von Thüringer_innen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren mit niedrigen und mittleren Bildungsabschlüssen (d.h. der Anteil solcher Befragter sollte erwartungsgemäß ca. 50 Prozent betragen).

In der CAPI-Stichprobe (n=62) beträgt der Anteil der Befragten mit Real- oder Hauptschulabschlüssen Bildungsabschlüssen 33,9 Prozent. 20 Personen gaben an, einen Realschulabschluss zu besitzen, eine weitere Person gab einen niedrigeren Bildungsgrad an. In der CATI-Teilstichprobe des THÜRINGEN-MONITORS 2018 (n=65) haben 17 Personen (26,6 Prozent) einen Schulabschluss unter dem Abitur, davon immerhin wenigstens 4 Personen einen Schulabschluss unter Realschulniveau. Damit wird klar, dass es **mit der persönlichen Befragung nicht gelungen ist, einen wesentlich größeren Anteil junger Befragter mit geringen und mittleren Bildungsabschlüssen zu befragen** als über Festnetztelefonie. **Die Hypothese H1 ist damit zurückzuweisen.** Zwischen den beiden Vergleichsgruppen, die sich ja jeweils aus der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen rekrutieren, gibt es außerdem keine statistisch signifikanten Unterschiede der Zusammensetzung nach Geburtsjahrgängen, also der Altersverteilung. In der CAPI-Stichprobe sind etwas mehr Befragte im Alter von 22 bis 23 Jahren vertreten; die Altersverteilung ist also deutlicher linksschief (rechtssteil) als die in der CATI-Teilstichprobe, die etwas ausgeglichener ist und etwas mehr Befragte unter 21 Jahren enthält (vgl. Anhang). Der Anteil der Auszubildenden bzw. Studierenden beträgt in der CAPI-Stichprobe 71 Prozent (44 Personen), der der Berufstätigen 26 Prozent (16 Personen), es wurde nur eine arbeitslose Person und eine mit einer „sonstigen“ Berufstätigkeit befragt (jeweils 1,6 Prozent). In der CATI-Teilstichprobe beträgt der Anteil der Auszubildenden bzw. Studierenden 66 Prozent (43 Personen), der der Berufstätigen nur 14 Prozent (9 Personen), außerdem sind 10 Prozent arbeitslos (7 Personen), eine Person nicht berufstätig und fünf weitere (8 Prozent) anderweitig beschäftigt. Es kann also davon ausgegangen werden, dass sich zumindest die Erreichbarkeit junger Berufstätiger mittels einer CAPI-Befragung ganz *leicht* erhöhen ließe. Aufgrund der großen Bildungshomogenität, besonders des gleichzeitig verringerten Anteils junger Personen mit niedrigem Schulabschluss und ohne Beschäftigung, in der CAPI-Stichprobe ist allerdings mehr als fraglich, ob ein veränderter Erhebungsmodus tatsächlich eine *wesentlich* verbesserte Abbildung der jüngsten Alterskohorten der Thüringer Wahlberechtigten bewirken könnte, vor allem

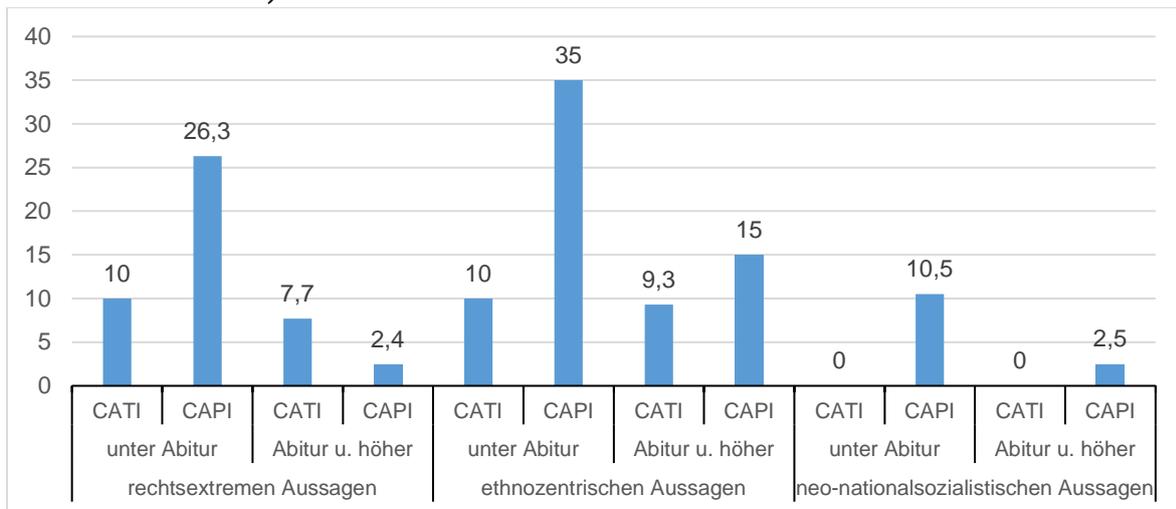
in Hinsicht auf den im THÜRINGEN-MONITOR zentralen Aspekt der Erfassung differenzierter politischer Einstellungen und Meinungen zu gesellschaftlichen Themen.

H2. Damit verbunden ist eine erkennbare Diversifizierung der politischen Einstellungen und Bewertungen von gesellschaftlichen Entwicklungen durch junge Befragte im Befragungsmodus CAPI.

CAPI-Befragte verspüren *geringfügig*, aber statistisch signifikant stärker Statusverlustangst als CATI-Befragte. Dies ergibt ein T-Test auf Mittelwertunterschiede der Antwortmuster zum entsprechenden Indikator („Es macht mir Sorgen, durch die gesellschaftliche Entwicklung immer mehr auf die Verliererseite des Lebens zu geraten.“); allerdings sind die Anteilswertunterschiede der überwiegenden Zustimmung zu dieser Aussage (CAPI: 37 Prozent, CATI: 20 Prozent) statistisch nicht signifikant. Außerdem tendieren CAPI-Befragte zu einem geringfügig geringeren Netto-Haushaltseinkommen als CATI-Befragte. Generell sind aber bei allen *zentralen Indikatoren der politischen Einstellungsmessung* des THÜRINGEN-MONITORS die Unterschiede zwischen den beiden Vergleichs-Stichproben derart gering ausgeprägt, dass sie sowohl ohne als auch mit Drittvariablenkontrolle auf die Bildung statistisch nicht signifikant sind, obwohl die Zellenbesetzungen in den Subgruppen eine robuste Schätzung (sowohl mittels parametrischer als auch nicht-parametrischer Testverfahren) erlaubt. Hier erfolgte eine umfassende Prüfung, die im Anhang nur auszugsweise dokumentiert werden kann.

Bei der Untersuchung auf Einstellungsunterschiede, die auf das Erhebungsdesign (CATI vs. CAPI) zurückgeführt werden könnten, wurde das Hauptaugenmerk auf die Zustimmung zu Aussagen zur Erfassung rechtsextremer Aussagen gelegt. Bei Kontrolle der Bildungsvariablen sind allerdings *keine statistisch signifikanten Anteilswert- und Mittelwertunterschiede* der Zustimmung zu rechtsextremen, ethnozentrischen und neo-nationalsozialistischen Einstellungen festzustellen, auch wenn die untenstehende Abbildung einen anderen Eindruck suggeriert. Maßgeblich sind hier nur die inferenzstatistischen Prüfgrößen. Wichtig ist außerdem der Umstand, dass die übliche Dichotomisierung der Mittelwertskalen zum Zweck der Quantifizierung von Anteilen „überwiegend zustimmender“ Befragter nur einen Kompromiss zwischen einer gewünschten vereinfachten Darstellung und der messtheoretisch gebotenen Präzision darstellen kann (vgl. Best / Salomo 2014). Die varianzanalytische Untersuchung auf Skalenmittelwertunterschiede stellt ein besseres Beurteilungskriterium dar als der stichprobenfehlerbereinigte Vergleich von Anteilswerten (Kreuztabellenanalyse mit Signifikanztests). Allerdings gibt es auch bei Drittvariablenkontrolle keine signifikanten Mittelwertunterschiede zwischen CATI- und CAPI-Befragten bezüglich „rechtsextremen“ und „ethnozentrischen“ Antwortverhaltens. Eine Ausnahme stellt der nur leicht, aber signifikant erhöhte Skalenmittelwert der Zustimmung zu neo-nationalsozialistischen Aussagen bei niedriggebildeten CAPI-Befragten dar, der u.a. mit der stärker verbreiteten Statusverlustangst korreliert. Aufgrund der Ergebnisse der multivariaten Regressionsanalyse, die eine umfassende Drittvariablenkontrolle erlaubt (vgl. Anhang), zeigt sich aber, dass jener geringe (!) Einstellungsunterschied als Kompositionseffekt zu interpretieren ist und nicht etwa auf die Datenerhebungsmethode CAPI an sich zurückgeführt werden kann. Dies deutet darauf hin, dass per CAPI tatsächlich eine etwas stärkere „NS-Ideologisierung“ erfasst wurde als per CATI; also konkret: Personen, die in etwas stärkerem Maße vor allem *rassistischen* und *antisemitischen* Aussagen zustimmten (vgl. Anhang).

Kontrolle auf Einstellungs-Unterschiede zwischen Bildungsgruppen: Zustimmung zu ... (Anteilswerte in Prozent)



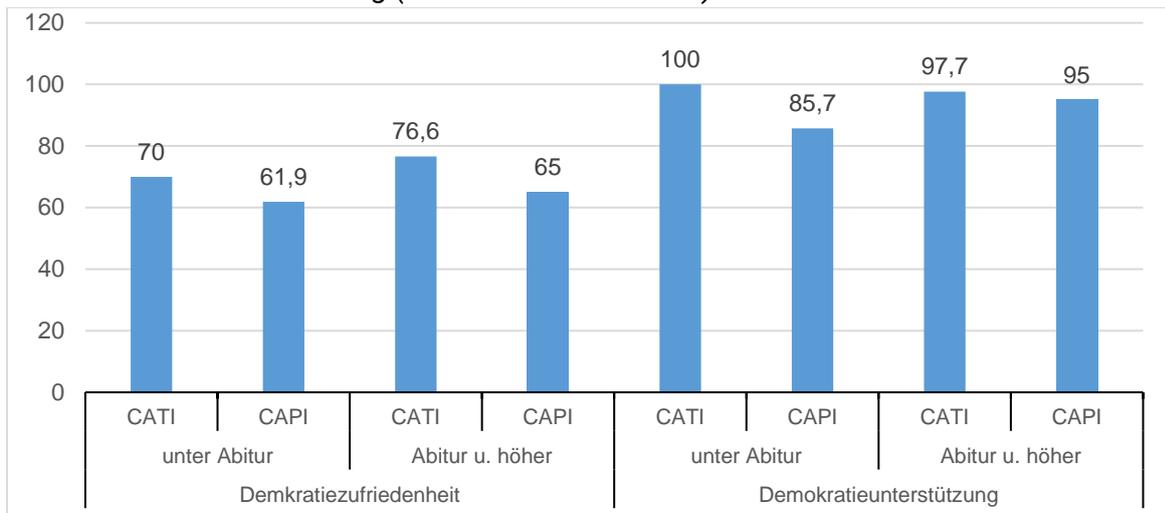
Alle Anteilswertunterschiede sind statistisch *nicht signifikant* (Irrtumswahrscheinlichkeit $p > 0.05$)

Test bei unabhängigen Stichproben: Unterschiede der Skalenmittelwerte der Zustimmung zu neo-nationalsozialistischen Aussagen zwischen CATI- und CAPI-Befragten (nur Befragte mit Bildungsabschlüssen unter Abitur)

		Levene-Test der Varianzgleichheit		T-Test für die Mittelwertgleichheit		
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)
NSIdeo Mittelwertskala	Varianzen sind gleich	6,155	,020	-2,134	27	,042
	Varianzen sind nicht gleich			-2,618	26,873	,014

Bezüglich der Antwortmuster zu Demokratiezufriedenheit und Demokratieunterstützung gibt es keinerlei signifikante Unterschiede zwischen CATI- und CAPI-Befragten. Das gleiche gilt für Diktaturaffinität, Parteienverdrossenheit, NS-Verharmlosung, Autoritarismus usw. Andererseits tendieren CAPI-Befragte (im Vergleich mit CATI-Befragten) u.a. etwas stärker dazu, eine erlebte Diskriminierung als Ostdeutsche zu berichten, sie fühlen sich im Alltag häufiger von Kriminalität bedroht, sind mit ihrem Leben leicht unzufriedener, fühlen sich ihrer Region etwas weniger verbunden, beurteilen die öffentliche Sicherheit in ihrer Wohnumgebung leicht negativer, und schätzen das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religionen und Kulturen in Thüringen negativer ein. Die hier diskutierten Unterschiede sind aber ebenfalls relativ *gering*, trotz ihrer statistischen Signifikanz. Zu beachten ist hier u.E. vor allem der *Stadt-/Land-Bias* der Stichproben; es wurden per CAPI ausschließlich Befragte in Städten befragt, die Varianz ist wahrscheinlich v.a. der unterschiedlichen soziodemografischen Komposition der beiden Teilstichproben geschuldet und sollte deshalb – vor dem Hintergrund der methodischen Fragestellung des vorliegenden Gutachtens – nicht überinterpretiert werden. Global lässt sich trotz dieser Einschränkungen konstatieren, dass *keine relevanten Einstellungsunterschiede* zutage getreten sind, die sich mit dem veränderten Datenerhebungsmodus des persönlichen Interviews begründen ließen – bzw. mit einer potenziell erzielten Erreichbarkeit von jungen Thüringer_innen, die politisch *wesentlich* „anders ticken“ als CATI-Festnetz-Befragte der gleichen Altersgruppe. **Hypothese H2 ist damit ebenfalls zu verwerfen.**

Kontrolle auf Einstellungs-Unterschiede zwischen Bildungsgruppen: Demokratiezufriedenheit und Demokratieunterstützung (Anteilswerte in Prozent)



Alle Anteilswertunterschiede sind statistisch *nicht signifikant* (Irrtumswahrscheinlichkeit $p > 0.05$)

H3a. Der Antwortausfall [engl. Item Non-Response] beim zentralen Fragenprogramm des THÜRINGEN-MONITORS (inkl. sensibler politischer Fragen) ist – bei Kontrolle relevanter Drittvariablen wie z.B. Bildung und Geschlecht – in der CAPI-Stichprobe nicht statistisch signifikant höher als in der CATI-Festnetzstichprobe des TMs.

Die Hypothese H3a kann vollumfänglich angenommen werden. Die Auszählung der fehlenden Werte (MISVAL) für die Rechtsextremismus-Fragenbatterie und 38 (!) weitere Einstellungsfragen aus dem zentralen Fragenprogramm des THÜRINGEN-MONITORS ergab keinerlei statistisch signifikante Unterschiede zwischen CATI- und CAPI-Befragten bezüglich des Antwortverhaltens. Dies gilt ebenso für die Antwortmöglichkeit „keine Angabe“ (Fehlercode 99) wie auch für die Antwortmöglichkeit „weiß nicht“ (Fehlercode 88). Bei umfassender Drittvariablenkontrolle in parametrischen und nichtparametrischen Tests sowie in multivariaten linearen und logistischen Regressionen (unter Beachtung der extrem rechtsschiefen/linkssteilen Verteilung der Antwortausfall-Häufigkeiten) erklärte die „Methode“ (also der Datenerhebungsmodus CATI vs. CAPI) keine Varianz. Das heißt, es kann nicht von unterschiedlicher Antwortbereitschaft oder einer spezifisch auftretenden Antwortverweigerungstendenz in den beiden Vergleichsstichproben ausgegangen werden. Daraus leitet sich die Schlussfolgerung ab, dass beide Datenerhebungsmodi zu gleichguten Resultaten der Einstellungsmessung führen.

H3b. Falls sich diese Annahme gleicher Item-Non-Response-Raten in den Kontrastgruppen als haltbar erweist, kann daraus geschlossen werden, dass der CAPI-Modus gegenüber dem CATI-Modus keinen Effekt eines verstärkten sozial erwünschten Antwortverhaltens bei sensiblen Fragen zu politischen Einstellungen zeitigt, der auf die Face-to-Face-Interaktion zw. Interviewer_innen und Befragten zurückgeführt werden könnte.

Die Hypothese H3b wird angenommen. Der Antwortausfall ist in beiden Vergleichs-Stichproben – auch bei den Rechtsextremismus-Fragen – unauffällig, er deutet also insbesondere nicht auf ein eventuell verstärktes sozial erwünschtes Antwortverhalten in der persönlichen Interview-Situation (CAPI) hin. Aufgrund unserer Befunde ist auch nicht davon auszugehen, dass sich Befragte per CAPI negativer / kritischer (z.B. gegenüber der demokratischen Praxis o.ä.) äußern würden als per CATI, weil eine andere Interview-Situation gegeben ist. Dies deckt sich mit der Erfahrung, dass in CAPI-Befragungen wie dem zu den Sachsen-Monitoren 2015–2018

sehr ähnliche Einstellungsmuster bzw. Zustimmungswerte gemessen wurden wie in den parallelen CATI-Befragungen des THÜRINGEN-MONITORS. Soweit unsere Analysebefunde für die beiden Vergleichsstichproben für junge Thüringer Befragte auf die Gesamtstichprobe einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung verallgemeinert werden, kann CAPI auch für den THÜRINGEN-MONITOR als eine praktikable und wissenschaftlich vertretbare Datenerhebungsmethode gelten.

Zusammenfassend lassen sich keine auffälligen / statistisch signifikanten Differenzen in den zentralen Antwortmustern *und* beim Antwortausfall bei jungen Befragten (18-24 Jahre) feststellen, die bei Drittvariablenkontrolle (!) auf die unterschiedliche Datenerhebungsmethode (CATI/CAPI) zurückzuführen wären. Der Antwortausfall ist bei CAPI bei einigen Einzelfragen geringfügig höher als bei CATI, die Differenz liegt allerdings unter der Nachweisgrenze (d.h. statistisch nicht signifikant; zu hohe Irrtumswahrscheinlichkeit); bei Drittvariablenkontrolle ist gar kein Effekt beobachtbar. Per CAPI lassen sich zwar z.B. tendenziell *leicht erhöhte Ethnozentrismus-Werte* messen, die vermutlich auf den geringfügig größeren Anteil *berufstätiger* Realschulabsolvent_innen als in der CATI-Teilstichprobe des THÜRINGEN MONITORS 2018 zurückzuführen sind, die Unterschiede sind aber nicht signifikant. Andere leichte, signifikante Einstellungsunterschiede zwischen den Vergleichsgruppen sind *so marginal, dass sie auf keinen Fall Zweifel am Einsatz des einen oder des anderen Datenerhebungsmodus aufkommen lassen*. Im Gegenteil: Sowohl CATI als auch CAPI kommen zu *überraschend ähnlichen Messergebnissen*, auch in Hinsicht auf die standarddemografische/soziodemografische Komposition 18- bis 24-jähriger Befragter. Ein sehr wichtiger Befund ist, dass der bei jungen CATI-Befragten festgestellte und problematisierte Bildungsbias in der CAPI-Befragung nicht ausgeglichen werden konnte: zwar wurden ganz geringfügig mehr Befragte mit Realschulabschluss erreicht, dafür aber nur noch ein_e Hauptschulabsolvent_in. Sollte gewünscht sein, im TM zukünftig dezidierte Aussagen über gering- bis mittelgebildete Thüringer zu treffen zu, sollten einfach *mehr* junge Befragte gesucht und befragt werden (*Oversampling*, s.u.) – und das unabhängig von der Wahl der Erhebungsmethode (CATI/CAPI).

8. Empfehlungen für die zukünftige Datenerhebungspraxis

In der Gesamtschau der Befunde des Methoden-Projekts ist die vorläufige Beibehaltung der bisherigen CATI-Festnetz-Befragung als ausschließlicher Datenerhebungsmodus des THÜRINGEN-MONITORS zu empfehlen. Eine Ergänzung der Telefonstichprobe durch persönliche Interviews stellt keine erkennbaren Veränderungen bzw. Verbesserungen in Aussicht. Dies heißt gleichzeitig, dass eine komplette Umstellung des THÜRINGEN-MONITORS auf CAPI-Interviews – auch in Hinsicht der Fortschreibung der zentralen Zeitreihen! – vermutlich unproblematisch wäre, allerdings stellte sich dabei nicht nur die Sinn- sondern vor allem die Kostenfrage. Trotz des weiter bestehenden grundsätzlichen Problems, per CATI-Interviews sogenannte Mobile-Only-Teilnehmer_innen nicht erreichen zu können, ergibt sich die Einschätzung, dass CATI vorerst beibehalten werden kann, da ein Wechsel zu CAPI oder ein Mix der beiden Erhebungs-Modi (*Dual Mode*) u.E. *keine erkennbaren Vorteile* brächte. Von einer CAPI-Vollerhebung des THÜRINGEN-MONITORS raten wir aus Kostengründen ab.

Zur Begegnung des Problems, dass unter jungen Befragten ein überproportionaler Anteil Hochgebildeter (bzw. Studierender) erfasst wird, schlagen wir ein **Oversampling** junger Befragter im Alter von 18 bis 24 Jahren vor. Zukünftig sollten statt der quotenmäßig geforderten ca. 60 jungen Erwachsenen mindestens 150 Befragte aus dieser Alterskategorie befragt werden, um differenziertere (und statistisch besser prüfbare) Aussagen über die politischen Einstellungen

und gesellschaftlichen Orientierungen junger Thüringer_innen mit unterschiedlichen Bildungsniveaus, Berufstätigkeit bzw. in unterschiedlichen Lebenslagen treffen zu können. Die Erhöhung des Umfangs der CATI-Festnetz-Stichprobe des THÜRINGEN-MONITORS auf insgesamt ca. 1.150 Befragte (max.) sollte sich in einem finanziell vertretbaren Rahmen bewegen. Wegen des *erhöhten Aufwandes der Interview-Anbahnung* (s.o.) wäre allerdings die Datenerhebungsphase in Absprache mit dem Befragungsinstitut entsprechend zu verlängern; eine Ausdehnung der Befragung von bisher ca. 4 Wochen auf einen Zeitraum von bis zu 8 Wochen erachten wir in methodischer Hinsicht als *unproblematisch*.

9. Diskussion möglicher Alternativen

Unserer Einschätzung nach wäre eine Komplettumstellung des THÜRINGEN-MONITORS auf persönliche Interviews (CAPI) *möglich und in methodischer bzw. wissenschaftlicher Hinsicht mit keinen erkennbaren Nachteilen verbunden*. Eine Beeinflussung der Fortschreibung der Zeitreihen (u.a. der Demokratiezufriedenheit, der Demokratieunterstützung, der Zustimmung zu Aussagen zur Erfassung rechtsextremer, ethnozentrischer und neo-nationalsozialistischer Einstellungen etc.) ist *unwahrscheinlich*, wenngleich sie nicht völlig ausgeschlossen werden kann. Bei einer intensiven methodischen Begleitforschung – ähnlich wie in den bisherigen Methodenprojekten zum THÜRINGEN-MONITOR – könnte jedoch durchaus beurteilt werden, inwieweit sich Einstellungsmuster und Variablenzusammenhänge in der ersten Befragungswelle nach einer Umstellung von CATI auf CAPI so verändert haben, dass sie eine „tatsächliche“ Veränderung des Meinungsklimas in der Thüringer Bevölkerung repräsentieren. So wären beispielsweise auffällige „Sprünge“ bei bestimmten Einstellungsmustern, die im Zeitverlauf immer hohe Konstanz aufwiesen (z.B. Demokratieunterstützung, Autoritarismus) ein Hinweis auf einen Effekt der veränderten Erhebungspraxis, der sich mittels Drittvariablenkontrolle bestimmen und anpassen (d.h. „herausrechnen“) ließe. Selbst für diesen unerwarteten Fall könnten dann die Zeitreihen in nachfolgenden Befragungswellen (Jahren) dementsprechend korrigiert, fortgeschrieben und interpretiert werden. Die Umstellung des Thüringen-Monitors auf eine CAPI-Befragung entbehrt aber einer wissenschaftlich abgesicherten Notwendigkeit und stellt aufgrund des bereits diskutierten hohen Kostenfaktors der Umstellung *keine gute praktische Alternative* zum bewährten und etablierten telefonischen Befragungsdesign dar.

Aus technischen, organisatorischen und finanziellen Gründen wird sich in absehbarer Zukunft keine repräsentative Mobilfunk-Flächenstichprobe für die Thüringer Wahlbevölkerung gewinnen lassen. Deswegen scheidet eine Dual-Frame-Befragung (CATI-Festnetz-& Mobilfunk) bis auf weiteres als Alternative aus, obwohl sie als *Ideallösung* angesehen wird: Dual-Frame-CATI-Befragungen etablieren sich derzeit als Standard bei deutschlandweiten Telefonbefragungen und gelten als die zukunftsicherste Datenerhebungsmethode (allzumal damit weiterhin die persönliche Interviewsituation vermieden wird, die *zumindest theoretisch* verstärkte Interviewer- und Situationseffekte evoziert). *Sobald sich Mobilfunk-Flächenstichproben für Thüringen realisieren lassen, sollte die Dual-Frame-Methode also ernsthaft in Erwägung gezogen werden. Die Realisierbarkeit sollte in regelmäßigen Abständen geprüft werden.* Wegen grundsätzlicher Zweifel an der Repräsentativität von Websurveys (Befragungen im Internet) wird auch dieser Datenerhebungsmodus derzeit nicht für den THÜRINGEN-MONITOR in Erwägung gezogen. Lohnenswert wäre allenfalls eine erneute Parallelbefragung, diesmal als Repräsentativbefragung via Internet mit einer Stichprobengröße von $n \geq 1.001$ befragten Thüringer_innen (bei Einhaltung aller erforderlichen Quoten- und Gewichtungsvorgaben), die mit der CATI-Stichprobe eines zukünftigen THÜRINGEN-MONITORS systematisch verglichen werden müsste. Die Brutto-Kosten für eine repräsentative Websurvey würden sich vermutlich im höheren vierstelligen Euro-Bereich

bewegen. Für das vorliegende Gutachten konnte dazu aber weder eine Marktanalyse durchgeführt noch Angebote eingeholt werden. Unter den derzeitigen Umständen halten wir eine Websurvey für nicht zwingend erforderlich.

10. Fazit

Die Durchführung und Auswertung einer parallelen CAPI-Befragung von 62 Thüringer Wahlberechtigten im Alter zwischen 18 und 24 Jahren in ihren Haushalten in Ergänzung zur telefonischen CATI-Stichprobe des THÜRINGEN-MONITOR 2018 hat gezeigt, dass die beiden Datenerhebungsmodi „persönliche Interviews“ (CAPI) und „telefonische Festnetz-Interviews“ (CATI) zu *fast identischen Resultaten* führen. Keine der beiden Methoden ist mit Einbußen der Datenqualität verbunden.

Ausgehend von diesen Untersuchungsergebnissen ergeht allerdings unsere Empfehlung zu einer vorläufigen **Beibehaltung des bisherigen CATI-Festnetz-Designs**. Eine Kombination der Befragungsmodi (*Dual Mode*) oder eine komplette Umstellung des Befragungsmodus des THÜRINGEN-MONITORS auf CAPI-Interviews wird nicht als notwendig bzw. sinnvoll erachtet, da der daraus gewonnene Nutzen einer leicht verbesserten Erreichbarkeit berufstätiger junger Befragter nicht nur zweifelhaft erscheint, sondern auch *in keinem vertretbaren Verhältnis zum technischen, organisatorischen und finanziellen Mehraufwand* einer solchen Veränderung des Datenerhebungsdesigns stünde. Trotz der Annahme, dass auch in Zukunft immer weniger Thüringer_innen per Festnetztelefon kommunizieren, betrachten wir die Anschlussfähigkeit eines THÜRINGEN-MONITORS, der auf Festnetz-CATI-Interviews beruht, an die nationale und internationale sozialwissenschaftliche Befragungsforschung als gegeben. Eine persönliche Befragung (CAPI) könnte die „Mobilfunklücke“ theoretisch zwar schließen, dies wäre allerdings nicht mit erkennbarem wissenschaftlichem Nutzen verbunden, da sich CAPI- und CATI-Befragte nur geringfügig voneinander unterscheiden und völlig unklar ist, in welchem Repräsentationsverhältnis jene Befragtengruppen zu Thüringer_innen stehen, die nur über Mobilfunktelefon zu erreichen sind. Solange sich allerdings aus technischen, organisatorischen und finanziellen Gründen keine Mobilfunk-Flächenstichprobe für Thüringen gewinnen lässt, kann keine Dual-Frame-Befragung (CATI-Festnetz-&-Mobilfunk) stattfinden. Allerdings schlagen wir vor, dies regelmäßig zu prüfen und das Erhebungsdesign des THÜRINGEN-MONITORS dementsprechend umzustellen, sobald dies technisch, organisatorisch und finanziell möglich sein sollte. Bis dahin sollte – zur Konstanthaltung der methodischen Rahmenbedingungen des THÜRINGEN-MONITORS – an der bewährten CATI-Festnetzbefragung festgehalten werden. Zur Verbesserung der Abbildung junger Thüringer_innen (mit geringer bis mittleren Schulbildung) in der Stichprobe schlagen wir für kommende THÜRINGEN-MONITORE ein *Oversampling* junger Erwachsener (18–24 Jahre; n~150 statt bisher n~60) vor.

Literaturverzeichnis

- Best, Heinrich / Katja Salomo (2014): Güte und Reichweite der Messung des Rechtsextremismus im THÜRINGEN-MONITOR 2000 bis 2014. Expertise für die Thüringer Staatskanzlei. Erfurt. Online unter: http://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_gute_und_reichweite_der_messung_des_rechtsextremismus.pdf
- Bosnjak, Michael (2017): Mixed-Mode Surveys and Data Quality. Meta-Analytic Evidence and Avenues for Future Research. In: Stefanie Eifler / Frank Faulbaum (2017/Hrsg.): Methodische Probleme von Mixed-Mode-Ansätzen in der Umfrageforschung. (Schriftenreihe der ASI – Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute). Wiesbaden: Springer VS, S. 11–26.
- Eifler, Stefanie / Frank Faulbaum (2017/Hrsg.): Methodische Probleme von Mixed-Mode-Ansätzen in der Umfrageforschung. (Schriftenreihe der ASI – Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute). Wiesbaden: Springer VS.
- Faulbaum, Frank / Christof Wolf (2006/Hrsg.): Stichprobenqualität in Bevölkerungsumfragen. (Tagungsberichte, Band 12). Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.
- Faulbaum, Frank / Matthias Stahl / Erich Wiegand (2012/Hrsg.): Qualitätssicherung in der Umfrageforschung. Neue Herausforderungen für die Markt- und Sozialforschung. (Schriftenreihe der ASI – Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute). Wiesbaden: Springer VS.
- Häder, Sabine / Michael Häder / Patrick Schmich (2019/Hrsg.): Telefonumfragen in Deutschland. (Schriftenreihe der ASI – Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute). Wiesbaden: Springer VS.
- Hunsicker, Stefan / Yvonne Schroth (2014): Dual-Frame-Ansatz in politischen Umfragen. Arbeitspapiere der Forschungsgruppe Wahlen. Nr. 2 – April 2014. Mannheim.
- Reiser, Marion / Heinrich Best / Axel Salheiser / Lars Vogel (2018): Heimat Thüringen. Ergebnisse des THÜRINGEN-MONITORS 2018. Erfurt: Drucksache des Thüringer Landtags 6/6383. Online unter: https://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_2018_mit_anhang.pdf
- Schupp, Jürgen / Christof Wolf (2015/Hrsg.): Nonresponse Bias. Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Umfragen. (Schriftenreihe der ASI – Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute). Wiesbaden: Springer VS.

Anhang: Tabellarische Übersichten und Ergebnisse der statistischen Analysen

ALTER TM 2000–2018

altergr1 Altersgruppen 5 * welle Erhebungsjahr Kreuztabelle

Anzahl		welle Erhebungsjahr																		Gesamt
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
altergr1	1 18-24 Jahre	103	107	110	101	112	112	109	109	108	114	73	72	52	60	58	56	62	65	1583
Altersgrup	2 25-34 Jahre	165	157	148	121	137	134	131	129	127	121	131	142	147	144	150	138	138	134	2494
pen 5	3 35-44 Jahre	199	200	198	220	194	191	187	182	176	171	148	136	136	131	136	129	135	141	3010
	4 45-59 Jahre	247	246	242	240	246	248	252	260	270	287	317	286	291	281	291	275	278	279	4836
	5 60 Jahre und älter	277	287	296	310	310	314	319	318	318	346	389	368	386	389	376	404	419	437	6263
Gesamt		991	997	994	992	999	999	998	998	999	1039	1058	1004	1012	1005	1011	1002	1032	1056	18186

altergr1 Altersgruppen 5 * welle Erhebungsjahr Kreuztabelle

% innerhalb von welle Erhebungsjahr		welle Erhebungsjahr																		Gesamt
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
altergr1	1 18-24 Jahre	10,4%	10,7%	11,1%	10,2%	11,2%	11,2%	10,9%	10,9%	10,8%	11,0%	6,9%	7,2%	5,1%	6,0%	5,7%	5,6%	6,0%	6,2%	8,7%
Altersgrup	2 25-34 Jahre	16,6%	15,7%	14,9%	12,2%	13,7%	13,4%	13,1%	12,9%	12,7%	11,6%	12,4%	14,1%	14,5%	14,3%	14,8%	13,8%	13,4%	12,7%	13,7%
pen 5	3 35-44 Jahre	20,1%	20,1%	19,9%	22,2%	19,4%	19,1%	18,7%	18,2%	17,6%	16,5%	14,0%	13,5%	13,4%	13,0%	13,5%	12,9%	13,1%	13,4%	16,6%
	4 45-59 Jahre	24,9%	24,7%	24,3%	24,2%	24,6%	24,8%	25,3%	26,1%	27,0%	27,6%	30,0%	28,5%	28,8%	28,0%	28,8%	27,4%	26,9%	26,4%	26,6%
	5 60 Jahre und älter	28,0%	28,8%	29,8%	31,3%	31,0%	31,4%	32,0%	31,9%	31,8%	33,3%	36,8%	36,7%	38,1%	38,7%	37,2%	40,3%	40,6%	41,4%	34,4%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

NUR 18-24 Jahre BILDUNG TM 2000–2018

bildung Schulabschluss * welle Erhebungsjahr Kreuztabelle

Anzahl

		welle Erhebungsjahr																	Gesamt	
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017		2018
bildung	1 unter 10. Klasse	15	5	11	12	10	29	10	7	5	48	12	10	3	0	13	8	0	4	202
	2 10. Klasse	54	40	50	35	41	25	45	48	67	37	33	37	29	26	23	18	17	14	639
	3 Abitur	29	51	46	45	46	53	42	47	25	29	26	24	19	30	21	27	36	37	633
	4 (Fach-) Hochschulabschluss	5	8	3	7	15	6	12	6	11	0	2	1	2	3	1	3	8	10	103
Gesamt		103	104	110	99	112	113	109	108	108	114	73	72	53	59	58	56	61	65	1577

bildung Schulabschluss * welle Erhebungsjahr Kreuztabelle

% innerhalb von welle Erhebungsjahr

		welle Erhebungsjahr																	Gesamt	
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017		2018
bildung	1 unter 10. Klasse	14,6%	4,8%	10,0%	12,1%	8,9%	25,7%	9,2%	6,5%	4,6%	42,1%	16,4%	13,9%	5,7%		22,4%	14,3%		6,2%	12,8%
	2 10. Klasse	52,4%	38,5%	45,5%	35,4%	36,6%	22,1%	41,3%	44,4%	62,0%	32,5%	45,2%	51,4%	54,7%	44,1%	39,7%	32,1%	27,9%	21,5%	40,5%
	3 Abitur	28,2%	49,0%	41,8%	45,5%	41,1%	46,9%	38,5%	43,5%	23,1%	25,4%	35,6%	33,3%	35,8%	50,8%	36,2%	48,2%	59,0%	56,9%	40,1%
	4 (Fach-) Hochschulabschluss	4,9%	7,7%	2,7%	7,1%	13,4%	5,3%	11,0%	5,6%	10,2%		2,7%	1,4%	3,8%	5,1%	1,7%	5,4%	13,1%	15,4%	6,5%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

CATI TM 2018 NUR 18-24 Jahre REGION ETC.

sozial E.4 Und: Wo sind Sie aufgewachsen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig	1 Im Osten [DDR / Neue Bundesländer]	50	76,5	76,5	76,5
	2 Im Westen [Alt-BRD / Alte Bundesländer]	15	22,7	22,7	99,2
	3 Nicht in Deutschland	1	,8	,8	100,0
Gesamt		65	100,0	100,0	

V450VM S.8 Sind Sie selbst Migrant(in) oder Vertriebene(r) oder haben Sie in der Verwandtschaft Migranten oder Vertriebene?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig	0 nein	42	64,3	65,1	65,1
	1 ja	22	34,4	34,9	100,0
Gesamt		65	98,8	100,0	
Fehlend	88	0	,5		
	99 keine Angabe	1	,8		
Gesamt		1	1,2		
Gesamt		65	100,0		

V450ZUT S.9 Sind Sie aus einem and Bundesland oder Ausland nach Th zugezogen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig	1 Ja, aus einem West-Bundesland	14	22,0	22,2	22,2
	2 Ja, aus einem Ost-Bundesland	4	6,6	6,7	28,8
	3 Ja, aus dem Ausland	1	,8	,9	29,7
	4 Nein	46	69,8	70,3	100,0
Gesamt		65	99,2	100,0	
Fehlend	99 keine Angabe	1	,8		
Gesamt		65	100,0		

siedl SIEDLUNG S.10 Wo wohnen Sie? In...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig	1 Innenstadt	29	45,1	45,4	45,4
	2 Einfamilienhaus-Siedlung am Rand oder im Vorort einer Stadt	13	19,2	19,4	64,8
	3 Plattenbau-Siedlung am Rand oder im Vorort einer Stadt	12	18,5	18,7	83,5
	4 Dorf	9	14,0	14,1	97,5
	5 Einzelgehöft o alleinstehendes Haus	2	2,4	2,5	100,0
Gesamt		65	99,2	100,0	
Fehlend	99 keine Angabe	1	,8		
Gesamt		65	100,0		

ortsgr WOHNORTGRÖSSE S.11 Wie viele Einwohner hat Ihr Wohnort ungefähr?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig	1 bis 5 000 Einwohner	16	25,1	26,4	26,4
	2 bis 20 000 Einwohner	11	16,9	17,8	44,1
	3 bis 50 000 Einwohner	8	12,3	12,9	57,0
	4 über 50 000 Einwohner	27	40,9	43,0	100,0
Gesamt		62	95,2	100,0	
Fehlend	88 weiß nicht	3	4,0		
	99 keine Angabe	1	,8		
Gesamt		3	4,8		
Gesamt		65	100,0		

landkreis

		Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig	1 Altenburger Land	1	1,8	1,8	1,8
	2 Eichsfeld	2	2,4	2,4	4,2
	4 Erfurt	5	7,0	7,0	11,2
	5 Gera	6	8,9	8,9	20,1
	6 Gotha	7	11,0	11,0	31,1
	7 Greiz	7	10,0	10,0	41,1
	9 Ilm-Kreis	2	2,8	2,8	43,9
	10 Jena	13	20,4	20,4	64,3
	11 Kyffhäuserkreis	1	1,5	1,5	65,8
	12 Nordhausen	6	8,7	8,7	74,4
	13 Saale-Holzland-Kreis	3	4,6	4,6	79,0
	14 Saale-Orla-Kreis	1	2,0	2,0	81,0
	16 Schmalkalden-Meiningen	0	,7	,7	81,7
	17 Sömmerda	1	1,5	1,5	83,2
	18 Sonneberg	1	1,1	1,1	84,2
	20 Unstrut-Hainich-Kreis	1	2,1	2,1	86,3
	21 Wartburgkreis	6	8,8	8,8	95,1
	22 Weimar	2	3,2	3,2	98,3
	23 Weimarer Land	1	1,7	1,7	100,0
Gesamt		65	100,0	100,0	

sozial Und: Wo sind Sie aufgewachsen?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1 Im Osten / DDR / Neue Bundesländer	46	74,2	74,2	74,2
2 Im Westen / Alt-BRD / Alte Bundesländer	16	25,8	25,8	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

V450VM Sind Sie selbst Migrant(in) oder Vertriebene(r) oder haben Sie in der Verwandtschaft Migranten oder Vertriebene?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig 0 nein	56	90,3	90,3	90,3
1 ja	5	8,1	8,1	98,4
99 keine Angabe	1	1,6	1,6	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

V450ZUT Sind Sie aus 1 and. Bundesland o. Ausland nach Thür. zugezogen?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig 1 Ja, aus einem West-Bundesland	16	25,8	25,8	25,8
2 Ja, aus einem Ost-Bundesland	5	8,1	8,1	33,9
3 Ja, aus dem Ausland	3	4,8	4,8	38,7
4 Nein	38	61,3	61,3	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

siedl Wo wohnen Sie? In...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig 1 Innenstadt	36	58,1	58,1	58,1
2 Einfamilienhaus-Siedlung am Rand oder im Vorort einer Stadt	15	24,2	24,2	82,3
3 Plattenbau-Siedlung am Rand oder im Vorort einer Stadt	4	6,5	6,5	88,7
4 Dorf	6	9,7	9,7	98,4
5 Einzelgehöft oder allein stehendes Haus auf dem Land	1	1,6	1,6	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

ortsgr Wie viele Einwohner hat Ihr Wohnort ungefähr?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige	Kumulierte
Gültig 1 bis 5 000 Einwohner	6	9,7	9,7	9,7
2 bis 20 000 Einwohner	7	11,3	11,3	21,0
3 bis 50 000 Einwohner	8	12,9	12,9	33,9
4 über 50 000 Einwohner	34	54,8	54,8	88,7
5 weiß nicht	7	11,3	11,3	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

interview Ort des Interviews

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1 Erfurt	21	33,9	33,9	33,9
2 Jena	12	19,4	19,4	53,2
3 Gera	12	19,4	19,4	72,6
4 Weimar	9	14,5	14,5	87,1
5 Gotha	8	12,9	12,9	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

CATI TM 2018 NUR 18-24 Jahre BILDUNG

bildung Schulabschluss * sex S.15 Geschlecht der Zielperson Kreuztabelle

		sex S.15 Geschlecht der Zielperson			
		1 männlich	2 weiblich	Gesamt	
bildung Schulabschluss	1 unter 10. Klasse	Anzahl	4	0	4
		% innerhalb von sex S.15 Geschlecht der Zielperson	11,8%	0,0%	6,3%
	2 10. Klasse	Anzahl	4	10	14
		% innerhalb von sex S.15 Geschlecht der Zielperson	11,8%	33,3%	21,9%
	3 Abitur	Anzahl	21	15	36
		% innerhalb von sex S.15 Geschlecht der Zielperson	61,8%	50,0%	56,3%
	4 (Fach-)Hochschulabschluss	Anzahl	5	5	10
		% innerhalb von sex S.15 Geschlecht der Zielperson	14,7%	16,7%	15,6%
Gesamt		Anzahl	34	30	64
		% innerhalb von sex S.15 Geschlecht der Zielperson	100,0%	100,0%	100,0%

CAPI NUR 18-24 Jahre BILDUNG

bildung Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie? * sex Interviewer: Bitte Geschlecht der Zielperson eingeben Kreuztabelle

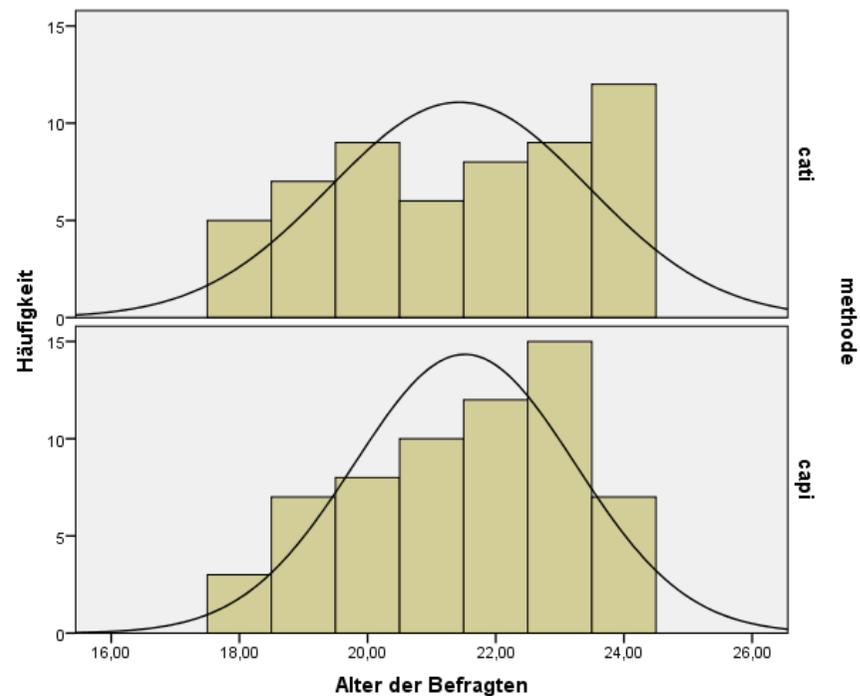
		sex Interviewer: Bitte Geschlecht der Zielperson eingeben			
		1 männlich	2 weiblich	Gesamt	
bildung Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?	1 unter 10. Klasse (inkl. ohne Schulabschluss)	Anzahl	1	0	1
		% innerhalb von sex	3,7%	0,0%	1,6%
	2 10. Klasse/POS/Mittlere Reife	Anzahl	13	7	20
		% innerhalb von sex	48,1%	20,0%	32,3%
	3 12. Klasse/ EOS/Abitur	Anzahl	10	17	27
		% innerhalb von sex Interviewer:	37,0%	48,6%	43,5%
	4 Fachhochschulabschluss/Hochschulabschluss	Anzahl	3	11	14
		% innerhalb von sex Interviewer:	11,1%	31,4%	22,6%
Gesamt		Anzahl	27	35	62
		% innerhalb von sex	100,0%	100,0%	100,0%

CATI TM 2018 NUR 18-24 Jahre ALTER

	Gültig	alter Alter		Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
		Häufigkeit	Prozent		
	18	4	6,1	6,1	6,1
	19	8	12,0	12,0	18,1
	20	8	12,2	12,2	30,3
	21	7	10,7	10,7	41,0
	22	11	16,7	16,7	57,7
	23	13	20,5	20,5	78,2
	24	14	21,8	21,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

CAPI NUR 18-24 Jahre ALTER

	Gültig	alter		Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
		Häufigkeit	Prozent		
	18	3	4,8	4,8	4,8
	19	7	11,3	11,3	16,1
	20	8	12,9	12,9	29,0
	21	10	16,1	16,1	45,2
	22	12	19,4	19,4	64,5
	23	15	24,2	24,2	88,7
	24	7	11,3	11,3	100,0
	Gesamt	62	100,0	100,0	



Mittelwertunterschiede **nicht signifikant**

CATI TM 2018 NUR 18-24 Jahre BILDUNG BY ALTER

bildung Schulabschluss * alter Alter Kreuztabelle

			alter Alter							
			18	19	20	21	22	23	24	Gesamt
bildung Schulabschluss	1 unter 10. Klasse	Anzahl	0	4	0	0	0	0	0	4
		% innerhalb von alter Alter	0,0%	50,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	6,3%
	2 10. Klasse	Anzahl	2	2	2	1	1	5	0	13
		% innerhalb von alter Alter	50,0%	25,0%	25,0%	14,3%	10,0%	38,5%	0,0%	20,3%
	3 Abitur	Anzahl	2	1	5	6	9	5	9	37
		% innerhalb von alter Alter	50,0%	12,5%	62,5%	85,7%	90,0%	38,5%	64,3%	57,8%
	4 (Fach-)Hochschulabschluss	Anzahl	0	1	1	0	0	3	5	10
		% innerhalb von alter Alter	0,0%	12,5%	12,5%	0,0%	0,0%	23,1%	35,7%	15,6%
Gesamt		Anzahl	4	8	8	7	10	13	14	64
		% innerhalb von alter Alter	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

CAPI NUR 18-24 Jahre BILDUNG BY ALTER

bildung Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie? * alter Kreuztabelle

			alter							
			18	19	20	21	22	23	24	Gesamt
bildung Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?	1 unter 10. Klasse (inkl. ohne Schulabschluss)	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	1
		% innerhalb von alter	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	14,3%
	2 10. Klasse/POS/Mittlere Reife	Anzahl	2	6	2	2	5	2	1	20
		% innerhalb von alter	66,7%	85,7%	25,0%	20,0%	41,7%	13,3%	14,3%	32,3%
	3 12. Klasse/ EOS/Abitur	Anzahl	1	1	6	7	5	5	2	27
		% innerhalb von alter	33,3%	14,3%	75,0%	70,0%	41,7%	33,3%	28,6%	43,5%
	4 Fachhochschulabschluss/Hochschulabschluss	Anzahl	0	0	0	1	2	8	3	14
		% innerhalb von alter	0,0%	0,0%	0,0%	10,0%	16,7%	53,3%	42,9%	22,6%
Gesamt		Anzahl	3	7	8	10	12	15	7	62
		% innerhalb von alter	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

CATI TM 2018 NUR 18-24

beruftg_gr Berufstätigkeit gruppiert: Voll- und Teilzeitarbeit zusammengefasst

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 berufstätig	9	13,6	13,6	13,6
	3 Lehrling, Schüler, Student	43	66,0	66,0	79,5
	4 Rentner/Pensionär	1	1,7	1,7	81,2
	5 arbeitslos	7	10,2	10,2	91,4
	6 nicht berufstätig	1	1,0	1,0	92,4
	9 sonstiges	5	7,6	7,6	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

arblos Arbeitslos? Ja/Nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht arbeitslos	59	89,8	89,8	89,8
	1 arbeitslos	7	10,2	10,2	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

V12I_gr ABSTIEGSANGST: "...Verliererseite..." [gruppiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	52	79,0	79,7	79,7
	1 ja	13	20,2	20,3	100,0
	Gesamt	65	99,2	100,0	
Fehlend	88 weiß nicht	1	,8		
Gesamt		65	100,0		

V07_gr DEMOKRATIEZUFRIEDENHEIT [gruppiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unzufrieden	16	25,2	25,2	25,2
	1 zufrieden	49	74,8	74,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

V08_gr DEMOKRATIEUNTERSTÜTZUNG [gruppiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 lehne ab	1	2,0	2,0	2,0
	2 stimme zu	63	96,8	98,0	100,0
	Gesamt	65	98,8	100,0	
Fehlend	99 keine Angabe	1	1,2		
Gesamt		65	100,0		

CAP1 NUR 18-24

beruftg_gr Berufstätigkeit gruppiert: Voll- und Teilzeitarbeit zusammengefasst

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 berufstätig	16	25,8	25,8	25,8
	3 Lehrling, Schüler, Student	44	71,0	71,0	96,8
	5 arbeitslos	1	1,6	1,6	98,4
	9 sonstiges	1	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	62	100,0	100,0	

arblos Arbeitslos? Ja/Nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht arbeitslos	61	98,4	98,4	98,4
	1 arbeitslos	1	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	62	100,0	100,0	

v12I_gr ABSTIEGSANGST Aussage: Verliererseite [gruppiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	lehne ab	37	59,7	62,7	62,7
	1 stimme zu	22	35,5	37,3	100,0
	Gesamt	59	95,2	100,0	
Fehlend	88	1	1,6		
	99	2	3,2		
	Gesamt	3	4,8		
Gesamt		62	100,0		

v07_gr DEMOKRATIEZUFRIEDENHEIT [gruppiert]

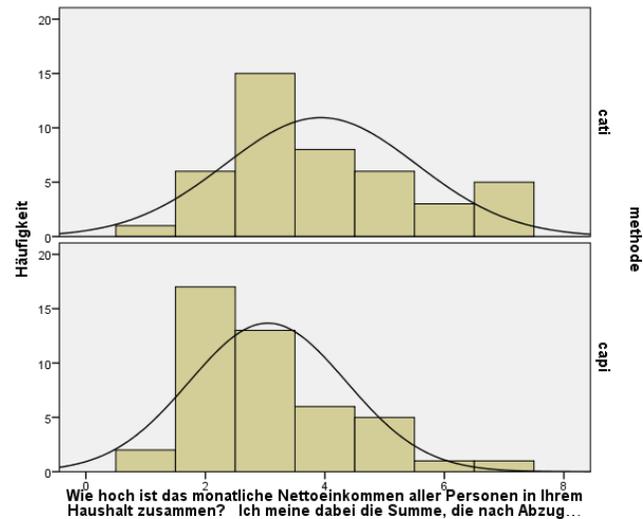
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unzufrieden	22	35,5	36,1	36,1
	1 zufrieden	39	62,9	63,9	100,0
	Gesamt	61	98,4	100,0	
Fehlend	99	1	1,6		
Gesamt		62	100,0		

v08_gr DEMOKRATIEUNTERSTÜTZUNG [gruppiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 lehne ab	5	8,1	8,2	8,2
	2 stimme zu	56	90,3	91,8	100,0
	Gesamt	61	98,4	100,0	
Fehlend	88	1	1,6		
Gesamt		62	100,0		

NETTO-HAUSHALTSEINKOMMEN (klassiert)

H-Test (nicht-parametrische Varianzanalyse)



Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen aller Personen in Ihrem Haushalt zusammen? Ich meine dabei die Summe, die nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge übrig bleibt. Es genügt eine Schätzung. Liegt das Haushaltsnettoeinkommen... ist über die Kategorien von methode identisch.	Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben	,005	Nullhypothese ablehnen

Asymptotische Signifikanzniveaus werden angezeigt. Das Signifikanzniveau .05.

Die persönlich Befragten verfügen über signifikant geringere Netto-Haushaltseinkommen als die telefonisch Befragten.

REXgr Rechtsextremismus [gruppiert: größer 2,5 = rechtsextrem]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht rechtsextrem	60	91,1	96,6	96,6
	1 rechtsextrem	2	3,2	3,4	100,0
	Gesamt	62	94,3	100,0	
Fehlend	99	4	5,7		
Gesamt		65	100,0		

Ethnogr Ethnozentrismus [gruppiert: größer 2,5 = ethnozentrisch]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ethnozentrisch	57	87,6	92,4	92,4
	1 ethnozentrisch	5	7,2	7,6	100,0
	Gesamt	62	94,8	100,0	
Fehlend	99	3	5,2		
Gesamt		65	100,0		

NSIdeogr NS-Ideologie [gruppiert: größer 2,5 = ns-ideologisiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ns-ideologisiert	64	98,3	100,0	100,0
	1 ns-ideologisiert				
Fehlend	99	1	1,7		
Gesamt		65	100,0		

Autoritarismus_gr Autoritarismus [gruppiert: größer 2,5 = autoritär]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht autoritär	39	59,3	60,0	60,0
	1 autoritär	26	39,5	40,0	100,0
	Gesamt	65	98,8	100,0	
Fehlend	99	1	1,2		
Gesamt		65	100,0		

SDO2017_gr Mittelwertskala SDO 2017 [gruppiert: größer 2,5 = soz. dominanzorientiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	51	78,2	78,2	78,2
	1 ja	14	21,8	21,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

REXgr Rechtsextremismus [gruppiert: größer 2,5 = rechtsextrem]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht rechtsextrem	50	80,6	86,2	86,2
	1 rechtsextrem	8	12,9	13,8	100,0
	Gesamt	58	93,5	100,0	
Fehlend	99	4	6,5		
Gesamt		62	100,0		

Ethnogr Ethnozentrismus [gruppiert: größer 2,5 = ethnozentrisch]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ethnozentrisch	47	75,8	78,3	78,3
	1 ethnozentrisch	13	21,0	21,7	100,0
	Gesamt	60	96,8	100,0	
Fehlend	99	2	3,2		
Gesamt		62	100,0		

NSIdeogr NS-Ideologie [gruppiert: größer 2,5 = ns-ideologisiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ns-ideologisiert	56	90,3	94,9	94,9
	1 ns-ideologisiert	3	4,8	5,1	100,0
	Gesamt	59	95,2	100,0	
Fehlend	99	3	4,8		
Gesamt		62	100,0		

Autoritarismus_gr Autoritarismus [gruppiert: größer 2,5 = autoritär]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht autoritär	41	66,1	66,1	66,1
	1 autoritär	21	33,9	33,9	100,0
	Gesamt	62	100,0	100,0	

SDO2017_gr Mittelwertskala SDO 2017 [gruppiert: größer 2,5 = soz. dominanzorientiert]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	49	79,0	79,0	79,0
	1 ja	13	21,0	21,0	100,0
	Gesamt	62	100,0	100,0	

CATI TM 2018 NUR 18-24

diktaturaffinität Diktatur count Zustimmung v12h_gr v10_gr v12d_gr V102C_gr (1)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig	41	63,2	63,2	63,2
1	18	27,1	27,1	90,3
2	6	8,6	8,6	98,9
3	1	1,1	1,1	100,0
Gesamt	65	100,0	100,0	

diktaturaff_index_gr Mittelwertskala Diktaturaffinität v12h v10 v12d V102C [gruppiert: größer 2,5 = soz. diktaturaffin]

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig nein	65	98,9	98,9	98,9
1 ja	1	1,1	1,1	100,0
Gesamt	65	100,0	100,0	

V17_gr PARTEIVERDROSSENHEIT [gruppiert]

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig nein	18	28,2	28,8	28,8
1 ja	46	69,8	71,2	100,0
Gesamt	64	98,0	100,0	
Fehlend 99 keine Angabe	1	2,0		
Gesamt	65	100,0		

V12h_gr Aussage: Nationalsozialismus hatte gute Seiten [gruppiert]

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig lehne ab	51	78,6	83,2	83,2
1 stimme zu	10	15,9	16,8	100,0
Gesamt	62	94,5	100,0	
Fehlend System	4	5,5		
Gesamt	65	100,0		

V12d_gr Aussage: Diktatur ist bessere Staatsform [gruppiert]

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig lehne ab	53	80,8	82,4	82,4
1 stimme zu	11	17,3	17,6	100,0
Gesamt	64	98,0	100,0	
Fehlend System	1	2,0		
Gesamt	65	100,0		

CAPi NUR 18-24

diktaturaffinität

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig	45	72,6	72,6	72,6
1	8	12,9	12,9	85,5
2	6	9,7	9,7	95,2
3	2	3,2	3,2	98,4
4	1	1,6	1,6	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

diktaturaff_index_gr Mittelwertskala Diktaturaffinität v12h v10 v12d V102C [gruppiert: größer 2,5 = soz. diktaturaffin]

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig nein	56	90,3	91,8	91,8
1 ja	5	8,1	8,2	100,0
Gesamt	61	98,4	100,0	
Fehlend 99	1	1,6		
Gesamt	62	100,0		

v17_gr Parteiverdrossenheit [gruppiert]

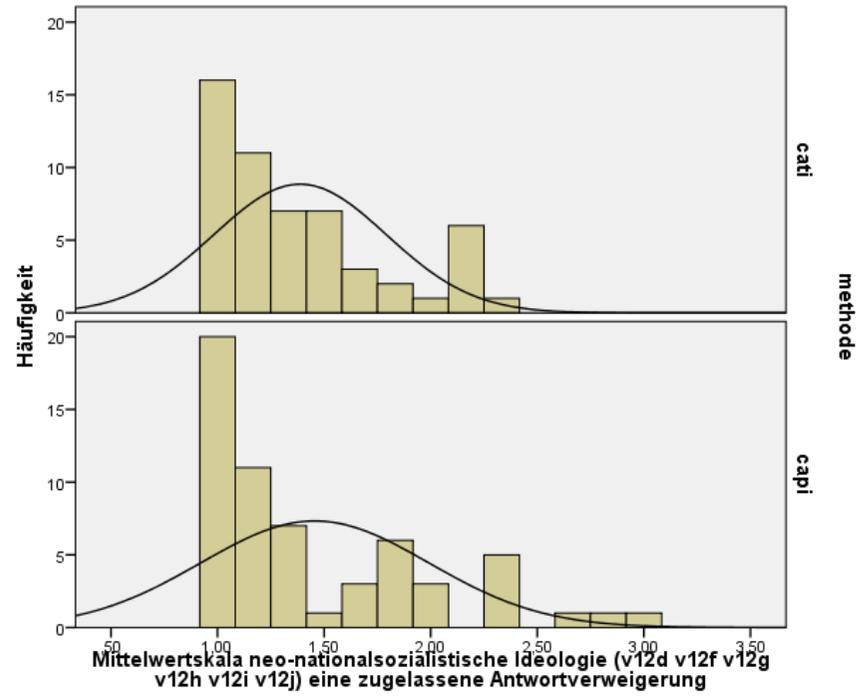
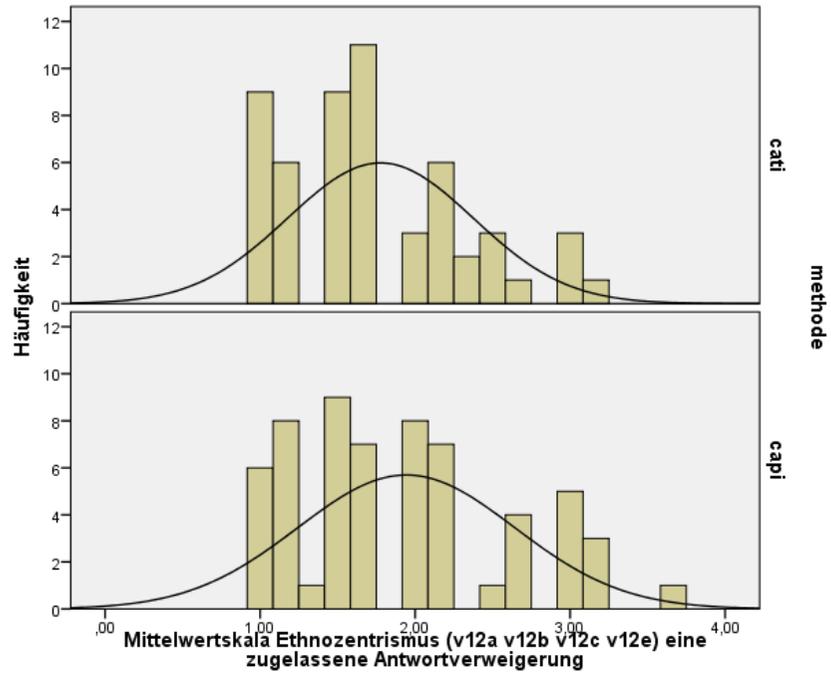
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig nein	21	33,9	35,0	35,0
1 ja	39	62,9	65,0	100,0
Gesamt	60	96,8	100,0	
Fehlend 88 weiß nicht	1	1,6		
99 keine Angabe	1	1,6		
Gesamt	2	3,2		
Gesamt	62	100,0		

v12h_gr Aussage: Nationalsozialismus hatte gute Seiten [gruppiert]

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig lehne ab	49	79,0	87,5	87,5
1 stimme zu	7	11,3	12,5	100,0
Gesamt	56	90,3	100,0	
Fehlend System	6	9,7		
Gesamt	62	100,0		

v12d_gr Aussage: Diktatur ist bessere Staatsform [gruppiert]

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig lehne ab	53	85,5	88,3	88,3
1 stimme zu	7	11,3	11,7	100,0
Gesamt	60	96,8	100,0	
Fehlend System	2	3,2		
Gesamt	62	100,0		



REXgr Rechtsextremismus [gruppiert: größer 2,5 = rechtsextrem] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
REXgr Rechtsextremismus	nicht rechtsextrem	96,2%	86,2%	91,0%
[gruppiert: größer 2,5 = rechtsextrem]	1 rechtsextrem	3,8%	13,8%	9,0%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,175	,066
	Cramer-V	,175	,066
Anzahl der gültigen Fälle		111	

Ethnogr Ethnozentrismus [gruppiert: größer 2,5 = ethnozentrisch] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
Ethnogr Ethnozentrismus	nicht ethnozentrisch	90,7%	78,3%	84,2%
[gruppiert: größer 2,5 = ethnozentrisch]	1 ethnozentrisch	9,3%	21,7%	15,8%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,170	,070
	Cramer-V	,170	,070
Anzahl der gültigen Fälle		114	

NSIdeogr NS-Ideologie [gruppiert: größer 2,5 = ns-ideologisiert] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
NSIdeogr NS-Ideologie [gruppiert: größer 2,5 = ns-ideologisiert]	nicht ns-ideologisiert	100,0%	94,9%	97,3%
	1 ns-ideologisiert		5,1%	2,7%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,158	,093
	Cramer-V	,158	,093
Anzahl der gültigen Fälle		113	

ALLE ANTEILSWERT-UNTERSCHIEDE N.S.

MISSING VALUE ANALYSE (MISVAL)

REXgr Rechtsextremismus [gruppiert: größer 2,5 = rechtsextrem] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
REXgr Rechtsextremismus	nicht rechtsextrem	91,1%	80,6%	85,6%
[gruppiert: größer 2,5 =	1 rechtsextrem	3,6%	12,9%	8,5%
rechtsextrem]	99	5,4%	6,5%	5,9%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

KEINE AUFFÄLLIGEN UNTERSCHIEDE!

Ethnogr Ethnozentrismus [gruppiert: größer 2,5 = ethnozentrisch] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
Ethnogr Ethnozentrismus	nicht ethnozentrisch	87,5%	75,8%	81,4%
[gruppiert: größer 2,5 =	1 ethnozentrisch	8,9%	21,0%	15,3%
ethnozentrisch]	99	3,6%	3,2%	3,4%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

NSIdeogr NS-Ideologie [gruppiert: größer 2,5 = ns-ideologisiert] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
NSIdeogr NS-Ideologie [gruppiert:	nicht ns-ideologisiert	96,4%	90,3%	93,2%
größer 2,5 = ns-ideologisiert]	1 ns-ideologisiert		4,8%	2,5%
	99	3,6%	4,8%	4,2%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

10 EINZEL-INDIKATOREN DER REX-MESSUNG → MISVAL

V12A [Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12A [Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.]	1 Lehne völlig ab	37,5%	35,5%	36,4%
	2 Lehne überwiegend ab	42,9%	43,5%	43,2%
	3 Stimme überwiegend zu	12,5%	16,1%	14,4%
	4 Stimme voll und ganz zu	1,8%	3,2%	2,5%
	88 weiß nicht	1,8%	1,6%	1,7%
	99 keine Angabe	3,6%		1,7%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,153	,736
	Cramer-V	,153	,736
Anzahl der gültigen Fälle		118	

V12B [Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12B Jetzt kommen einige Aussagen zu Politik und Gesellschaft. Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in ei	1 Lehne völlig ab	41,1%	29,0%	34,7%
	2 Lehne überwiegend ab	42,9%	41,9%	42,4%
	3 Stimme überwiegend zu	14,3%	22,6%	18,6%
	4 Stimme voll und ganz zu	1,8%	4,8%	3,4%
	99 keine Angabe		1,6%	0,8%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,185	,402
	Cramer-V	,185	,402
Anzahl der gültigen Fälle		118	

V12C [Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12C [Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.]	1 Lehne völlig ab	28,6%	16,1%	22,0%
	2 Lehne überwiegend ab	32,1%	41,9%	37,3%
	3 Stimme überwiegend zu	30,4%	32,3%	31,4%
	4 Stimme voll und ganz zu	3,6%	3,2%	3,4%
	88 weiß nicht	1,8%	6,5%	4,2%
	99 keine Angabe	3,6%		1,7%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,236	,253
	Cramer-V	,236	,253
Anzahl der gültigen Fälle		118	

V12D [Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12D [Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.]	1 Lehne völlig ab	64,3%	64,5%	64,4%
	2 Lehne überwiegend ab	17,9%	21,0%	19,5%
	3 Stimme überwiegend zu	14,3%	9,7%	11,9%
	4 Stimme voll und ganz zu	1,8%	1,6%	1,7%
	88 weiß nicht		1,6%	0,8%
	99 keine Angabe	1,8%	1,6%	1,7%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,116	,903
	Cramer-V	,116	,903
Anzahl der gültigen Fälle		118	

V12E [Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12E [Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.]	1 Lehne völlig ab	62,5%	53,2%	57,6%
	2 Lehne überwiegend ab	21,4%	22,6%	22,0%
	3 Stimme überwiegend zu	10,7%	16,1%	13,6%
	4 Stimme voll und ganz zu		1,6%	0,8%
	88 weiß nicht	3,6%	3,2%	3,4%
	99 keine Angabe	1,8%	3,2%	2,5%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,138	,814
	Cramer-V	,138	,814
Anzahl der gültigen Fälle		118	

RASSISMUS

V12F [Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.] * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12F [Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.]	1 Lehne völlig ab	75,0%	51,6%	62,7%
	2 Lehne überwiegend ab	19,6%	27,4%	23,7%
	3 Stimme überwiegend zu	1,8%	16,1%	9,3%
	88 weiß nicht	1,8%		0,8%
	99 keine Angabe	1,8%	4,8%	3,4%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,315	,020
	Cramer-V	,315	,020
Anzahl der gültigen Fälle		118	

V12G [Es gibt wertvolles und unwertes Leben.] lig ablehnen. * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12G [Es gibt wertvolles und unwertes Leben.] lig ablehnen.	1 Lehne völlig ab	69,6%	69,4%	69,5%
	2 Lehne überwiegend ab	14,3%	24,2%	19,5%
	3 Stimme überwiegend zu	7,1%	3,2%	5,1%
	4 Stimme voll und ganz zu	3,6%		1,7%
	88 weiß nicht	3,6%	1,6%	2,5%
	99 keine Angabe	1,8%	1,6%	1,7%
	Gesamt		100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,207	,412
	Cramer-V	,207	,412
Anzahl der gültigen Fälle		118	

V12H [Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten] Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12H [Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten]	1 Lehne völlig ab	69,6%	64,5%	66,9%
	2 Lehne überwiegend ab	16,1%	14,5%	15,3%
	3 Stimme überwiegend zu	8,9%	9,7%	9,3%
	4 Stimme voll und ganz zu	1,8%	1,6%	1,7%
	88 weiß nicht	1,8%	6,5%	4,2%
	99 keine Angabe	1,8%	3,2%	2,5%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,128	,858
	Cramer-V	,128	,858
Anzahl der gültigen Fälle		118	

V12I [Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.] Und wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12I [Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.]	1 Lehne völlig ab	83,9%	62,9%	72,9%
	2 Lehne überwiegend ab	14,3%	25,8%	20,3%
Und wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	3 Stimme überwiegend zu	1,8%	6,5%	4,2%
	88 weiß nicht		1,6%	0,8%
	99 keine Angabe		3,2%	1,7%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,259	,094
	Cramer-V	,259	,094
Anzahl der gültigen Fälle		118	

V12J [Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.] Und wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? * methode

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
V12J [Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.] Und wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	1 Lehne völlig ab	51,8%	58,1%	55,1%
	2 Lehne überwiegend ab	37,5%	27,4%	32,2%
	3 Stimme überwiegend zu	7,1%	8,1%	7,6%
	4 Stimme voll und ganz zu		1,6%	0,8%
	88 weiß nicht	1,8%	3,2%	2,5%
	99 keine Angabe	1,8%	1,6%	1,7%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,140	,803
	Cramer-V	,140	,803
Anzahl der gültigen Fälle		118	

MITTELWERTVERGLEICHE EINZEL-INDIKATOREN DER REX-MESSUNG (BEI AUSSCHLUSS DER MISVAL)

ONEWAY deskriptive Statistiken

ONEWAY deskriptive Statistiken									Einfaktorielle ANOVA						
		N	Mittelwert	Standard abwe	Standard fehler	95%-Konfidenzintervall für den Mittelwert		M			Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
						Untergrenze	Obergrenze								
V12A [Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.]	1 cati	53	1,77	,750	,103	1,57	1,98		V12A [Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.]	Zwischen den Gruppen	,257	1	,257	,422	,517
	2 capi	61	1,87	,806	,103	1,66	2,08			Innerhalb der Gruppen	68,234	112	,609		
	Gesamt	114	1,82	,779	,073	1,68	1,97			Gesamt	68,491	113			
V12B Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in	1 cati	56	1,77	,763	,102	1,56	1,97		V12B Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer ...	Zwischen den Gruppen	2,049	1	2,049	3,104	,081
	2 capi	61	2,03	,856	,110	1,81	2,25			Innerhalb der Gruppen	75,917	115	,660		
	Gesamt	117	1,91	,820	,076	1,76	2,06			Gesamt	77,966	116			
V12C [Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.]	1 cati	53	2,09	,883	,121	1,85	2,34		V12C [Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen	Zwischen den Gruppen	,599	1	,599	,868	,353
	2 capi	58	2,24	,779	,102	2,04	2,45			Innerhalb der Gruppen	75,149	109	,689		
	Gesamt	111	2,17	,830	,079	2,02	2,33			Gesamt	75,748	110			
V12D [Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.]	1 cati	55	1,53	,813	,110	1,31	1,75		V12D [Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.]	Zwischen den Gruppen	,105	1	,105	,174	,678
	2 capi	60	1,47	,747	,096	1,27	1,66			Innerhalb der Gruppen	68,642	113	,607		
	Gesamt	115	1,50	,777	,072	1,35	1,64			Gesamt	68,748	114			
V12E [Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.]	1 cati	53	1,45	,695	,095	1,26	1,64		V12E [Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.]	Zwischen den Gruppen	,949	1	,949	1,603	,208
	2 capi	58	1,64	,831	,109	1,42	1,86			Innerhalb der Gruppen	64,529	109	,592		
	Gesamt	111	1,55	,772	,073	1,40	1,69			Gesamt	65,477	110			
V12F [Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.]	1 cati	54	1,24	,473	,064	1,11	1,37		V12F [Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.]	Zwischen den Gruppen	4,209	1	4,209	10,231	,002
	2 capi	59	1,63	,763	,099	1,43	1,83			Innerhalb der Gruppen	45,667	111	,411		
	Gesamt	113	1,44	,667	,063	1,32	1,57			Gesamt	49,876	112			
V12G [Es gibt wertvolles und unwertes Leben.]	1 cati	53	1,42	,795	,109	1,20	1,63		V12G [Es gibt wertvolles und unwertes Leben.]	Zwischen den Gruppen	,273	1	,273	,607	,438
	2 capi	60	1,32	,537	,069	1,18	1,46			Innerhalb der Gruppen	49,851	111	,449		
	Gesamt	113	1,36	,669	,063	1,24	1,49			Gesamt	50,124	112			
V12H [Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten]	1 cati	54	1,41	,740	,101	1,21	1,61		V12H [Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten]	Zwischen den Gruppen	,012	1	,012	,022	,883
	2 capi	56	1,43	,759	,101	1,23	1,63			Innerhalb der Gruppen	60,751	108	,563		
	Gesamt	110	1,42	,747	,071	1,28	1,56			Gesamt	60,764	109			
V12I [Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.]	1 cati	56	1,18	,431	,058	1,06	1,29		V12I [Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.]	Zwischen den Gruppen	1,496	1	1,496	5,210	,024
	2 capi	59	1,41	,619	,081	1,25	1,57			Innerhalb der Gruppen	32,452	113	,287		
	Gesamt	115	1,30	,546	,051	1,19	1,40			Gesamt	33,948	114			
V12J [Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.]	1 cati	54	1,54	,636	,087	1,36	1,71		V12J [Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.]	Zwischen den Gruppen	,023	1	,023	,049	,825
	2 capi	59	1,51	,728	,095	1,32	1,70			Innerhalb der Gruppen	52,172	111	,470		
	Gesamt	113	1,52	,683	,064	1,39	1,65			Gesamt	52,195	112			

RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

REGRESSION REX ETHNO NSIDEO ZUSTIMMUNG
-- METHODE [CAPI/CATI] ALS KONTROLLVARIABLE
STEPWISE

Aufnahme: methode alter sex bildung_gr autoritarismus
 deprivgr depriost v12l_gr (Abstiegsangst) v08_gr
 (DemokratieUnterstütz) v07_gr (Demokratiezuf.)

REX (n=99, R²=,270*)**

Modell		Koeffizienten ^a					T	Sig.	Tc
		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.			
		Regressionskoeffizient	Standardfehler						
3	(Konstante)	1,987	,116		17,167	0			
	v07_gr	-,358	,100	-,326	-3,565	1			
	Demokratiezufriedenheit [gruppiert]								
	bildung_gr Bildung gruppiert: Unter Abi Abi und höher	-,271	,100	-,238	-2,699	8			
	v12l_gr Abstiegsangst: "...Verliererseite..." [gruppiert]	,240	,101	,216	2,370	,020			

a. Abhängige Variable: REX Rechtsextremismus Mittelwertskala, 1 Antwortverweigerung je für Ethnozentrismus und/oder NS-Ideologie

NSIDEO (n=99, R²=,236*)**

Modell		Koeffizienten ^a				
		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.
		Regressionskoeffizient	Standardfehler			
3	(Konstante)	1,706	,109		15,600	0
	v07_gr	-,312	,095	-,308	-3,282	1
	Demokratiezufriedenheit [gruppiert]					
	v12l_gr Abstiegsangst: "...Verliererseite..." [gruppiert]	,223	,096	,218	2,337	,022
	bildung_gr Bildung gruppiert: Unter Abi Abi und höher	-,209	,095	-,199	-2,206	,030

a. Abhängige Variable: NSIdeo Mittelwertskala neo-nationalsozialistische Ideologie (v12d v12f v12g v12h v12i v12j) eine zugelassen Antwortverweigerung

ETHNO (n=102, R²=,171*)**

Modell		Koeffizienten ^a					T	Sig.	Tc
		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.			
		Regressionskoeffizient	Standardfehler						
2	(Konstante)	2,385	,136		17,521	0			
	v07_gr	-,458	,128	-,330	-3,587	1			
	Demokratiezufriedenheit [gruppiert]								
	bildung_gr Bildung gruppiert: Unter Abi Abi und höher	-,317	,131	-,222	-2,411	,018			

a. Abhängige Variable: Ethno Mittelwertskala Ethnozentrismus (v12a v12b v12c v12e) eine zugelassene Antwortverweigerung

„METHODE“ (DATENERHEBUNGSMODUS) ERKLÄRT KEINE VARIANZ

ANMERKUNG
 Schrittweise Selektion (Kriterien:
 Aufnahme <= ,050,
 Wahrscheinlichkeit von F-Wert für
 Ausschluß >= ,100).

AUSZÄHLUNG DER MISSING VALUES IN DER REX-ITEM-BATTERIE (10 ITEMS)

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
rexmis_alle (88 & 99)	0	80,4%	80,6%	80,5%
	1	10,7%	6,5%	8,5%
	2	5,4%	9,7%	7,6%
	3	1,8%		0,8%
	4	1,8%	1,6%	1,7%
	9		1,6%	0,8%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,169	,644
	Cramer-V	,169	,644
Anzahl der gültigen Fälle		118	

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
rexmis_88	0	80,4%	80,6%	80,5%
	1	10,7%	6,5%	8,5%
	2	5,4%	9,7%	7,6%
	3	1,8%		0,8%
	4	1,8%	1,6%	1,7%
	9		1,6%	0,8%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,169	,644
	Cramer-V	,169	,644
Anzahl der gültigen Fälle		118	

Kreuztabelle

% innerhalb von methode

		methode		Gesamt
		1 cati	2 capi	
rexmis_99	0	80,4%	80,6%	80,5%
	1	10,7%	6,5%	8,5%
	2	5,4%	9,7%	7,6%
	3	1,8%		0,8%
	4	1,8%	1,6%	1,7%
	9		1,6%	0,8%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

Symmetrische Maße

		Wert	Näherungsweise
			Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,169	,644
	Cramer-V	,169	,644
Anzahl der gültigen Fälle		118	

88=weiß nicht
99=keine Angabe

H-Tests (nicht-parametrische Varianzanalysen)

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von rexmis_alle ist über die Kategorien von methode unabhängig.	Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben	,953	Nullhypothese beibehalten
2	Die Verteilung von rexmis_88 ist über die Kategorien von methode unabhängig.	Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben	,953	Nullhypothese beibehalten
3	Die Verteilung von rexmis_99 ist über die Kategorien von methode unabhängig.	Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben	,953	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanz werden angezeigt. Das Signifikanzniveau .05.

MISSING VALUES DER REX-ITEMS (Zählvariablen)

88=weiß nicht
99=keine Angabe

ONEWAY deskriptive Statistiken

		N	Mittelwert	Standard- abweichung	Standard- fehler	95%-Konfidenzintervall für den Mittelwert		Minimum	Maximum
						Untergrenze	Obergrenze		
rexis_alle	1 cati	56	,3393	,81524	,10894	,1210	,5576		
	2 capi	62	.4677	1,35160	,17165	,1245	,8110		9
	Gesamt	118	,4068	1,12650	,10370	,2014	,6122		
rexis_88	1 cati	56	,3393	,81524	,10894	,1210	,5576		
	2 capi	62	.4677	1,35160	,17165	,1245	,8110		
	Gesamt	118	,4068	1,12650	,10370	,2014	,6122		
rexis_99	1 cati	56	,3393	,81524	,10894	,1210	,5576		
	2 capi	62	.4677	1,35160	,17165	,1245	,8110		
	Gesamt	118	,4068	1,12650	,10370	,2014	,6122		

KEINE SIGNIFIKANTEN UNTERSCHIEDE NACH ERHEBUNGSMODUS

H₀Tests (nicht-parametrische Varianzanalysen)

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von rexis_alle ist über die Kategorien von methoden identisch.	Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben	,953	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanz werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ,05.

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von rexis_88 ist über die Kategorien von methoden identisch.	Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben	,953	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanz werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ,05.

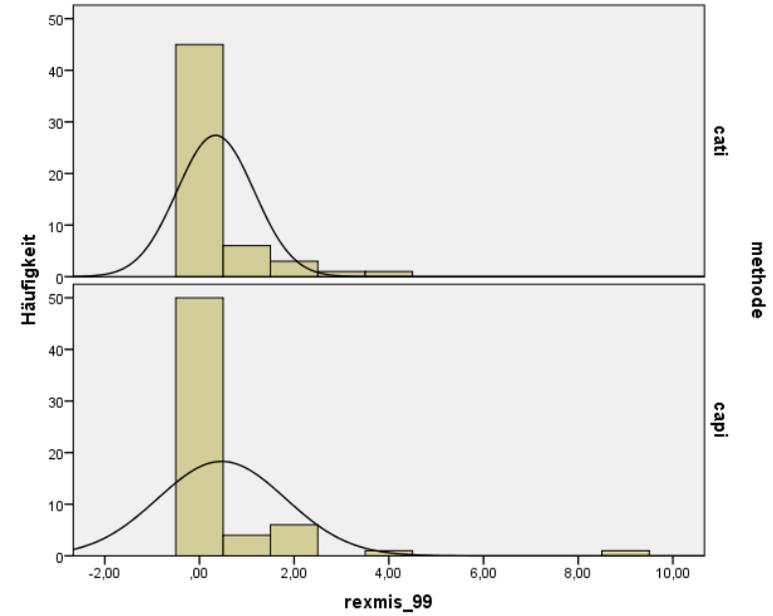
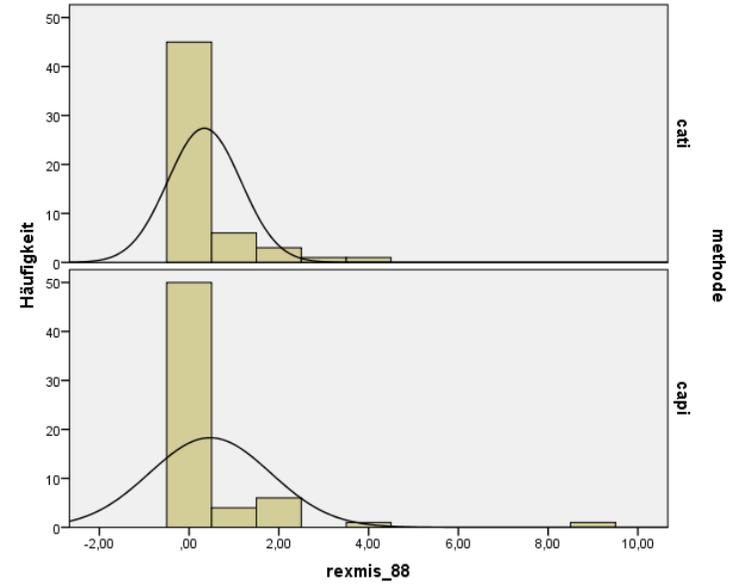
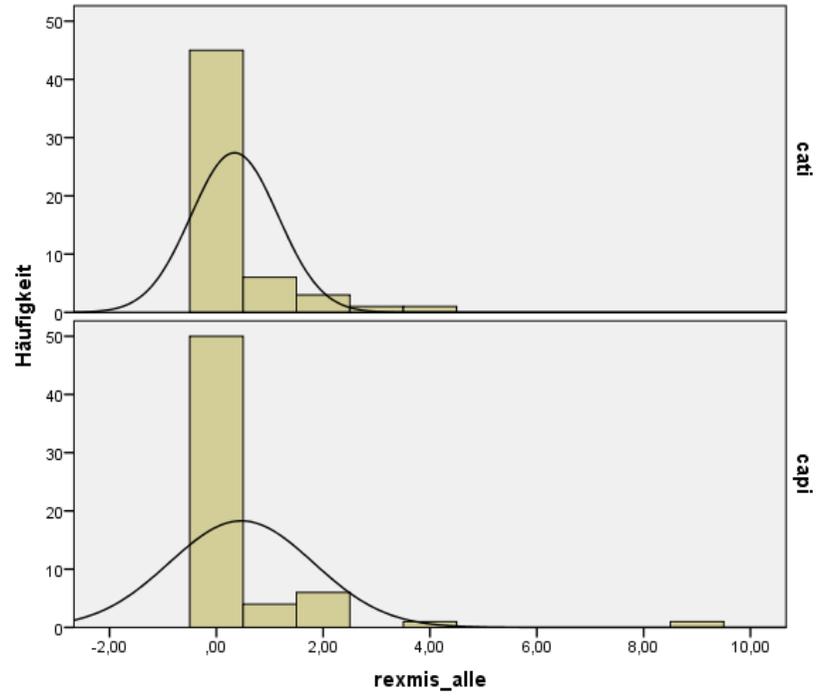
Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von rexis_88 ist über die Kategorien von methoden identisch.	Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben	,953	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanz werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ,05.

Einfaktorielle ANOVA

		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
rexis_alle	Zwischen den Gruppen	,486	1	,486	,381	,539
	Innerhalb der Gruppen	147,989	116	1,276		
	Gesamt	148,475	117			
rexis_88	Zwischen den Gruppen	,486	1	,486	,381	,539
	Innerhalb der Gruppen	147,989	116	1,276		
	Gesamt	148,475	117			
rexis_99	Zwischen den Gruppen	,486	1	,486	,381	,539
	Innerhalb der Gruppen	147,989	116	1,276		
	Gesamt	148,475	117			



ANZAHL MISSING VALUES DER REX-ITEMS

REGRESSION ANZAHL MISSING VALUES DER REX-ITEMS

-- METHODE [CAPI/CATI] ALS KONTROLLVARIABLE STEPWISE

Aufnahme: methode alter sex bildung_gr autoritarismus
deprivgr depriost v12l_gr (Abstiegsangst) v08_gr
(DemokratieUnterstütz) v07_gr (Demokratiezufzr.)

REXMIS_ALLE (n=110, R²=.572***)

REXMIS_88 (n=110, R²=.572***)

REXMIS_99 (n=110, R²=.572***)

„METHODE“ (DATENERHEBUNGSMODUS) ERKLÄRT KEINE VARIANZ

WAHRNEHMUNG VON MEINUNGSTABUS STÄRKSTER
PRÄDIKTOR FÜR ANTWORTVERWEIGERUNG

AUTORITÄRE VERWEIGERN ÖFTER DIE ANTWORT

BILDUNG HAT KEINEN EFFEKT

Modell		Koeffizienten ^a					Kollinearitätsstatistik	
		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.	Toleranz	ANMERKUNG
		Regressionskoeffizient B	Standardfehler					
1	(Konstante)	,208	,080		2,587	,011		Schrittweise Selektion (Kriterien: Wahrscheinlichkeit von F-Wert für Aufnahme <= ,050, Wahrscheinlichkeit von F-Wert für Ausschluß >= ,100).
	V459_gr Heutzutage kann man seine Meinung nicht frei äußern, weil man sonst Nachteile haben könnte [gruppiert]	,040	,4	,688	9,860	0		
2	(Konstante)	,060	,079		,767	,445		
	V459_gr Heutzutage kann man seine Meinung nicht frei äußern, weil man sonst Nachteile haben könnte [gruppiert]	,033	,4	,563	8,264	0	,862	1,160
	Autoritarismus Mittelwertskala Autoritarismus aus v14 und v15, max. 1 Antwortverweigerung	,042	,9	,338	4,956	0	,862	1,160

(Wahrnehmung von Meinungstabus korreliert mit Ethnozentrismus)

a. Abhängige Variable: rexmis_99

WEITERE MISVAL-ANALYSEN

Auszählung fehlende Werte (88, 99, 77 folgender Variablen (**k=38**):

- ... v01_gr wirtschaftliche Lage Thüringen [gruppiert]
- ... v02_gr eigene finanzielle Situation [gruppiert]
- ... v131_gr Gerechter Anteil zum Leben [gruppiert]
- ... v07_gr Demokratiezufriedenheit [gruppiert]
- ... v08_gr Demokratie verglichen mit anderen Staatsideen [gruppiert]
- ... v10_gr Aussage: DDR hatte mehr gute als schlechte Seiten [gruppiert]
- ... v12l_gr Aussage: Juden haben etwas Eigentümliches [gruppiert]
- ... v12j_gr SOZDARW Aussage: Durchsetzen des Stärkeren [gruppiert]
- ... v12l_gr Abstiegsangst: "...Verliererseite..." [gruppiert]
- ... v12n_gr Die meisten in Deutschland lebenden Muslime akzeptieren unsere Werte, so wie sie im Grundgesetz festgesch
- ... v14_gr Aussage: In diesen Zeiten brauchen wir unbedingt eine starke Hand [gruppiert]
- ... v15_gr Aussage: Wer seine Kinder zu anständigen Bürgern erziehen will, muss von ihnen vor allem Gehorsam und Dis
- ... v18_gr Aussage: Ostdeutsche Menschen zweiter Klasse [gruppiert]
- ... v03_gr Westländervergleich [gruppiert]
- ... v35_gr Ostländervergleich [gruppiert]
- ... v21_gr Stärke der Parteineigung [gruppiert]
- ... v09a_gr Vertrauen in: Bundesregierung [gruppiert]
- ... v09b_gr Vertrauen in: Landesregierung [gruppiert]
- ... v09c_gr Vertrauen in: Gerichte [gruppiert]
- ... v09d_gr Vertrauen in: Polizei [gruppiert]
- ... Ir_gr Links-Rechts-Skala [gruppiert]
- ... V12O_gr Muslime in Deutschland stellen zu viele Forderungen [gruppiert]
- ... V12MU_gr Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden [gruppiert]
- ... V12W_gr Juden versuchen heute Vorteile daraus zu ziehen, dass sie während der Nazi-Zeit die Opfer gewesen sind [gr
- ... V12IS_gr Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat [gruppiert]
- ... v450C_gr Die meisten Asylbewerber befürchten nicht wirklich, in ihrem Heimatland verfolgt zu werden [gruppiert]
- ... V12X_gr Bei der Prüfung von Asylanträgen sollte der Staat großzügig sein [gruppiert]
- ... V12S_gr Die meisten Langzeitarbeitslosen machen sich auf Kosten der Anderen ein schönes Leben [gruppiert]
- ... v460_gr In unserer Demokratie werden die Anliegen der Menschen nicht mehr wirksam vertreten [gruppiert]
- ... v12MN_gr Es sollte wieder mehr für die Mehrheit der Leute in unserem Land getan werden als sich um Minderheiten zu
- ... v102C_gr Wir sollten zur sozialistischen Ordnung zurückkehren [gruppiert]
- ... V12KO_gr KONSERVATISMUS Wir sollten uns wieder stärker auf unsere Traditionen besinnen [gruppiert]
- ... V459_gr Heutzutage kann man seine Meinung nicht frei äußern, weil man sonst Nachteile haben könnte [gruppiert]
- ... V12SD1_gr SDO1: Manche Gruppen von Menschen sind anderen einfach überlegen [gruppiert]
- ... V12SD2_gr SDO2: Um im Leben voranzukommen, muss man sich über andere hinwegsetzen [gruppiert]
- ... V12AA_gr Frauen sollen sich wieder mehr auf die Rolle der Ehefrau und Mutter besinnen [gruppiert]
- ... V12EV_gr Wer schon immer hier lebt, sollte mehr Rechte haben als die, die später zugezogen sind [gruppiert]
- ... V12U_gr Meine Wohnumgebung ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet [gruppiert]
- ▶ V12V_gr Thüringen ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet [gruppiert]

global_misval * methode Kreuztabelle

Anzahl

	methode		Gesamt
	1 cati	2 capi	
global_misval	0	24	22
	1	7	13
	2	8	8
	3	1	2
	4	7	4
	5	3	2
	6	3	3
	7	1	3
	8	1	2
	9	1	2
	17	0	1
Gesamt		56	62
			118

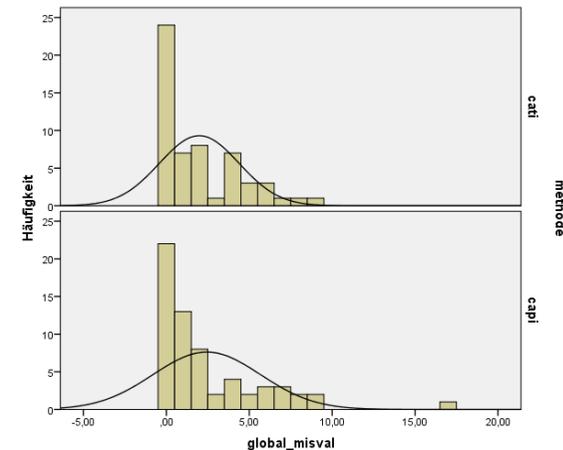
global_misval * methode Kreuztabelle

% innerhalb von methode

	methode		Gesamt
	1 cati	2 capi	
global_misval	0	42,9%	35,5%
	1	12,5%	21,0%
	2	14,3%	12,9%
	3	1,8%	3,2%
	4	12,5%	6,5%
	5	5,4%	3,2%
	6	5,4%	4,8%
	7	1,8%	4,8%
	8	1,8%	3,2%
	9	1,8%	3,2%
	17		1,6%
Gesamt		100,0%	100,0%
			100,0%

Symmetrische Maße

	Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß Phi	,218	,847
Cramer-V	,218	,847
Anzahl der gültigen Fälle	118	



global_misval (AUSZÄHLUNG) - MITTELWERTUNTERSCHIEDE

ONEWAY deskriptive Statistiken

global_misval

	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler	95%-Konfidenzintervall für den Mittelwert		Minimum	Maximum
					Untergrenze	Obergrenze		
1 cati	56	1,9821	2,40069	,32081	1,3392	2,6251		9
2 capi	62	2,4355	3,24730	,41241	1,6108	3,2601		17
Gesamt	118	2,2203	2,87380	,26455	1,6964	2,7443		17

Einfaktorielle ANOVA

global_misval

	Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
Zwischen den Gruppen	6,047	1	6,047	,731	,394
Innerhalb der Gruppen	960,224	116	8,278		
Gesamt	966,271	117			

H-Test (nicht-parametrische Varianzanalyse)

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von global_misval über die Kategorien von methode ist identisch.	Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben	,552	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist 0,05.

„METHODE“ (DATENERHEBUNGSMODUS) ERKLÄRT KEINE VARIANZ
(Mittelwertunterschied ist statistisch nicht signifikant)

REGRESSION ANZAHL GLOBAL_MISVAL

-- METHODE [CAPI/CATI] ALS KONTROLLVARIABLE STEPWISE

MODELL 1

Aufnahme: methode V459_gr (MEINUNGSTABUS) alter sex
bildung_gr.

n=117, R²=0,337***

Modell		Koeffizienten ^a		Standardisierte Koeffizienten Beta	T	Sig.	Kollinearitätsstatistik	
		Nicht standardisierte Koeffizienten					Toleranz	VIF
		Regressionskoeffi zientB	Standardfehler					
1	(Konstante)	1,766	,222		7,944	0		
	V459_gr Heutzutage kann man seine Meinung nicht frei äußern, weil man sonst Nachteile haben könnte [gruppiert]	,080	,010	,580	7,638	0	10	10

a. Abhängige Variable: global_misval

MODELL 2

Aufnahme: methode alter sex bildung_gr.

n=117, R²=0,055*

Modell		Koeffizienten ^a		Standardisierte Koeffizienten Beta	T	Sig.	Kollinearitätsstatistik	
		Nicht standardisierte Koeffizienten					Toleranz	VIF
		Regressionskoeffi zientB	Standardfehler					
1	(Konstante)	,145	,825		,175	,861		
	sex Interviewer: Bitte Geschlecht der Zielperson eingeben	1,338	,515	,235	2,596	,011	10	10

a. Abhängige Variable: global_misval

ANMERKUNG

Schrittweise Selektion (Kriterien:
Wahrscheinlichkeit von F-Wert für
Aufnahme <= ,050,
Wahrscheinlichkeit von F-Wert für
Ausschluß >= ,100).

„METHODE“ (DATENERHEBUNGSMODUS) ERKLÄRT KEINE VARIANZ

WAHRNEHMUNG VON MEINUNGSTABUS KORRELIERT POSITIV MIT
ANTWORTVERWEIGERUNG

BILDUNG HAT KEINEN EFFEKT

ANTWORTAUSFALL BEI WEIBLICHEN JUNGEN BEFRAGTEN
TENDENZIELL ETWAS HÖHER ALS BEI MÄNNLICHEN!

Der Geschlechtseffekt ist auch bei älteren Befragten [TM2018-Gesamtstichprobe] festzustellen; außerdem erhöht Alter signifikant den Antwortausfall. Insgesamt ist allerdings auch in der TM2018-Gesamtstichprobe die Wahrnehmung von Meinungstabus [v459_gr] der beste ceteris-paribus-Prädiktor für Antwortausfall! BETA=,218***)

LOGISTISCHE REGRESSION

MISSING VALUES DER REX-ITEMS (s.o.)

(0: keine bis zwei fehlende Werte; 1: mehr als zwei fehlende Werte)

-- METHODE [CAPI/CATI] ALS KONTROLLVARIABLE **STEPWISE**

Aufnahme: methode V459_gr (MEINUNGSTABUS) alter sex
bildung_gr.

Zusammenfassung der Stufen^{a,b}

-
- a. Aus dem aktuellen
Modell können keine
weiteren Variablen
entnommen, bzw. ihm
hinzugefügt werden.
b. Ende Block: 1

in Prozent

Rex misval (gruppiert)		Global misval (gruppiert)	
cati	capi	cati	capi
3,6	3,2	30,4	30,6

LOGISTISCHE REGRESSION

GLOBAL MISVAL (s.o.)

(0: keine bis zwei fehlende Werte; 1: mehr als zwei fehlende Werte)

-- METHODE [CAPI/CATI] ALS KONTROLLVARIABLE **STEPWISE**

Aufnahme: methode V459_gr (MEINUNGSTABUS) alter sex
bildung_gr.

Zusammenfassung der Stufen^{a,b}

-
- a. Aus dem aktuellen
Modell können keine
weiteren Variablen
entnommen, bzw. ihm
hinzugefügt werden.
b. Ende Block: 1

Aufgrund der *extrem rechtsschiefen Verteilung* der Zählvariablen für fehlende Werte wurden diese logistischen Regressionsmodelle berechnet. Anders als in der linearen Regression (s.o.) sind dabei allerdings gar keine signifikanten Effektkoeffizienten schätzbar, d.h. also auch hier: **der Befragungsmodus (CAPI / CATI) hat keinen Einfluss auf den Antwortausfall.**